

Monatsspiegel



April 2009



Adressaufkleber

SPD

Erlangen

„Wir müssen durch Dialog zur Zusammenarbeit kommen“

Rede von Dieter Rosner bei der Jahreshauptversammlung am 19. März 2009

Liebe Genossinnen und Genossen, Ich freue mich darauf, Kreisvorsitzender der Erlanger SPD zu werden. Und ich freue mich, wenn ich dafür Eure Unterstützung bekomme.

Vielleicht denkt jetzt der eine oder die andere: Kann man sich auf so viel Arbeit wirklich freuen? Ja, ich freue mich darauf, Vorsitzender zu werden, denn ich setze darauf, mit einem neuen, engagierten Team und frischem Tatendrang die Partei zu mobilisieren.

Was heißt das konkret? Ich will das an zwei Beispielen deutlich machen. Die SPD ist eine Mitgliederpartei. Mitgliederpartei heißt "Mitmachpartei". Wir wissen: Mitglieder wollen mitentscheiden, Politik und Gesellschaft mitgestalten. Stellt sich die Frage: Klappt das noch? Sind wir hier in Erlangen eine Überzeugungsgemeinschaft in der sich alle gut aufgehoben fühlen und alle gerne mitarbeiten? Falls nicht, dann müssen wir daran arbeiten. Wir dürfen dabei nicht den Blick davor verstellen, dass auch

manches im Argen liegt, z.B. die Arbeit in einigen Distrikten.

Es wäre nicht ehrlich von mir zu behaupten „Ich habe ein Patentlösung“. Wir müssen gemeinsam überlegen, was wir anders und was wir besser machen können. Wir können sicher einige positive Ansätze und Erfahrungen, die wir in den letzten beiden Wahlkämpfen gemacht haben, aufgreifen und weiterentwickeln.

Die Reihe Fraktion vor Ort ist bereits ein erster Schritt in die richtige Richtung. Diese und ähnliche Projekte will ich im Team mit Priorität unterstützen, denn ich sehe darin einen wichtigen Baustein für künftige Erfolge.

Wir können es uns nicht länger leisten, dass die Mitgliederzahl im Trend zurückgeht und in manchen Stadtteilen die SPD-Kontakte immer weniger werden. Im Gegenteil, wir brauchen mehr Mitglieder. Mehr Mitglieder bedeutet, mehr Meinungsträger für unsere politischen Ziele, stärkere Verankerung in der Bevölkerung, mehr Mitarbeiterinnen und Mit-

■ **Von Dieter Rosner**

Kreisvorsitzender der SPD
Erlangen



arbeiter in der konkreten Parteiarbeit und nicht zuletzt finanzielle Kräftigung für die Parteiarbeit.

Und noch ein zweites Beispiel: Ich kenne noch wenige Mitglieder, die sagen: „Super, heute Abend ist eine SPD-Sitzung, da freue ich mich schon die ganze Woche drauf“. Ich weiß aus eigener Erfahrung, dass Gremienarbeit mitunter ein hartes und trockenes Brot sein kann. Aber trotzdem soll und muss Parteiarbeit auch Spaß machen. Wir investieren viel von unserer Freizeit. Deswegen ist es mir ein großes Anliegen, dass diese Zeit auch sinnvoll genutzt wird. Da kann einiges verbessert und effektiver gemacht werden. Und wir müssen auch darauf reagieren, dass die Geschäftsführung des Kreis-

Fortsetzung auf Seite 3

■ Termine

07.04.	20:00	Distrikt Tennenlohe: Distriktsversammlung	Schlossgaststätte	S. 17
07.04.	20:00	Jusos: Unterbezirkskonferenz	August-Bebel-Haus	S. 21
15.04.	20:00	Distrikt Anger: Distriktsversammlung	Angerwirt	S. 14
21.04.	20:00	Distrikt Innenstadt: Veranstaltung	Frankenhof	S. 16
21.04.	20:00	Jusos: Mitgliederversammlung	August-Bebel-Haus	S. 21
26.04.	16:00	Jusos: Lesung	Erba-Villa	S. 21
28.04.	20:00	Distrikt Eltersdorf: Jahreshauptversammlung	Schützenheim	S. 16
29.04.	20:00	Distrikt Ost: Distriktsversammlung	Waldschänke	S. 17
30.04.		60plus Mittelfranken: Kanalfahrt		S. 19
05.05.		Jusos: Öffentliche Veranstaltung		S. 21
12.05.	20:00	Distrikt Tennenlohe: Distriktsversammlung		
12.05.	20:00	Distrikt Dechsendorf: Distriktsversammlung		
13.05.	20:00	Distrikt Anger: Distriktsversammlung		
14.05.	20:00	Kreismitgliederversammlung		
19.05.	20:00	Jusos: Mitgliederversammlung	August-Bebel-Haus	S. 21

Kontakt

Kreisverband Erlangen-Stadt

Vorsitzender: Dieter Rosner

Geschäftsführerin: N.N.

Friedrich-List-Straße 5

91054 Erlangen

Telefon: 09131-8126522

Fax: 09131-8126513

E-Mail: buero@spd-erlangen.de

Internet: www.spd-erlangen.de

Bankverbindung: Sparkasse Erlangen, BLZ 76350000, Konto-Nr. 12005

Bürozeiten:

Montag 9:00 bis 12:30, 15:00 bis 18:00 Uhr

Dienstag 9:00 bis 12:30 Uhr

Mittwoch 9:00 bis 12:30, 15:00 bis 18:00 Uhr

Donnerstag 9:00 bis 12:30 Uhr

Freitag 9:00 bis 12:30 Uhr

Impressum

Herausgeber

SPD-Kreisverband Erlangen

Friedrich-List-Straße 5, 91054 Erlangen

Presserechtliche Verantwortung und Leitung

Philipp Dees

Lichtenfelser Weg 6

91056 Erlangen

Telefon: 09131-483791

monatsspiegel@spd-erlangen.de

Mitarbeit: Lars Thomsen

Druck: Gruner Druck, Erlangen

Auflage: 700 Stück

verbandes nicht mehr im gewohnten Umfang zur Verfügung steht.

Wir müssen uns also neu aufstellen. Das geht sicher nicht von heute auf morgen. Aber ich bin überzeugt, es lohnt sich unsere Organisation auf veränderte Arbeitsbedingungen und Bedürfnisse unserer Mitglieder hin zu hinterfragen und anzupassen.

Liebe Genossinnen und Genossen, Die Organisation der Parteiarbeit ist die eine Seite – die Aussenwirkung der Partei die andere. Ich will, dass wir mit Überzeugung auf die Menschen zugehen, die hier in Erlangen leben und arbeiten, auf die Familien in den Stadtteilen, auf Jung und Alt, auf die Engagierten in den Gewerkschaften, in den Vereinen und Verbänden.

Wir wollen die Zustimmung der Bevölkerung. Also haben die Bürgerinnen und Bürger auch ein Recht darauf, von uns zu erfahren, wer wir sind, was wir tun, was wir vorhaben. Unsere Aufgabe ist es, dabei offen und ehrlich zu sagen, wofür wir stehen, welche Interessen wir vertreten und warum wir diese Interessen vertreten. Die Menschen haben die Schnauze voll von leeren Phrasen, falschen Versprechen und Ankündigungen!

Deshalb müssen wir in der Partei im offenen, fairen und sachlich fundierten Dialog unsere Richtung und unseren Kurs aushandeln. Und dann gilt es, unsere Überzeugungen geschlossen und glaubwürdig darzulegen. So – und nur so können wir wieder politische Mehrheiten organisieren.

Ich freue mich darauf, Vorsitzender zu werden, denn ich setze darauf, mit einer profilierten sozialdemokratischen Politik, die auch wirklich diesen Namen verdient, bei den Menschen um diese Glaubwürdigkeit zu werben und sie von unserer Politik zu überzeugen. Damit können wir wieder Vertrauen zurück gewinnen, Vertrauen, das wir leider mit einer Reihe von politischen Entscheidungen, mit Desorientierung und Richtungslosigkeit in den letzten Jahren aufs Spiel gesetzt haben.

Ich setze auch darauf, wieder Wahlen zu gewinnen. Und dabei habe ich nicht nur die Europawahlen und die Bundestagswahlen vor Augen. Es geht mir auch und vor allem darum, hier in Erlangen, bei der nächsten Oberbürgermeister- und Kommunalwahl die bestimmende Kraft zu werden.

Wir haben genau 5 Jahre Zeit, uns darauf vorzubereiten. Nutzen wir diese Zeit gut und konzentriert. Wir werden hart

darauf hinarbeiten müssen, den selbstgefälligen Oberbürgermeister mitsamt seinem schwarzgelben Mehrheitshäufchen abzulösen. Diese Projekte kann ein Einzelner alleine nicht stemmen. Das geht nur gemeinsam. Ich vertraue dabei auf die Zusammenarbeit mit meinen beiden Stellvertretern Sandra Radue und Dirk Goldenstein und bitte auch nach-

tion von älteren Menschen in unserer Gesellschaft ist mir ein besonderes Anliegen. Und ich verhehle auch nicht, dass ich mir gerade aus diesem Kreis auch einige Vorstandsmitglieder mehr gewünscht hätte. Aber die Genossinnen und Genossen sind eingebunden in familiäre, ehrenamtliche oder auch politische Strukturen, so dass dies leider nicht möglich war.

In unserem Programm steht „Wer die menschliche Gesellschaft will, muss die männliche überwinden!“ Deshalb brauchen wir auch die Erfahrungen der Frauen in unserer Partei, besonders auch der AsF, um dem Ziel eines gleichberechtigten Miteinanders in der Partei und in der Gesellschaft näher zu kommen, wohl wissend dass Gleichstellungs- und Frauenpolitik Aufgabe und Verpflichtung von Frauen und Männern gleichermaßen ist.

Ich bitte Euch, unterstützt uns alle bei diesen Aufgaben, damit wir über die unterschiedlichen Strömungen und Positionierungen in unserer Partei hinaus, geschlossen und gestärkt auftreten können und geschlossen und gestärkt für unsere gemeinsame Sache kämpfen. Wir können dadurch nur gewinnen.



Dieter Rosner verabschiedet auf der Jahreshauptversammlung Karin Franke: Unsere langjährige Geschäftsführerin hat im März eine neue Stelle bei der Stadt angetreten (Foto: Rolf Schowalter)

drücklich für beide um Eure Unterstützung.

Es ist toll, dass künftig viele junge Leute im Vorstand mitarbeiten. Aber genauso wie die Jungen und die Jusos brauchen wir die Erfahrung der Älteren in unserer Partei, also die immer größer werdenden Zahl von Mitgliedern über 60. Die Situa-

Liebe Genossinnen und Genossen, vor knapp 25 Jahren bin ich in die SPD eingetreten. Damals war ich 19, hatte als katholisches Arbeiterkind aus der ländlichen Oberfalz gerade mein Abitur gemacht. Möglich war das alles eigentlich nur, weil meine Eltern Bafög bezogen haben – eine sozialdemokratische Errun-

Kreismitgliederversammlung

Liebe Genossinnen und Genossen, im April wird wegen der Osterferien keine Kreismitgliederversammlung stattfinden. Wir laden euch aber bereits heute herzlich ein zu den Kreismitgliederversammlungen im ersten Halbjahr 2009:

- Donnerstag, 14. Mai, 20 Uhr
- Donnerstag, 18. Juni, 20 Uhr
- Donnerstag, 23. Juli, 20 Uhr

Dieter Rosner

Dirk Goldenstein

Sandra Radue

genschaft, für die ich heute noch sehr dankbar bin.

Politisiert worden bin ich erst nach meinem Abitur. Ich habe ziemlich wütend gegen die geplante WAA in Wackersdorf gekämpft. Die Erfahrungen mit der Staatsmacht am Bauzaun haben mich sehr zum Nachdenken und damit auch zum Studium der Soziologie und Politik hier in Erlangen gebracht. Seitdem wohne ich auch in Erlangen, in dieser lebens- und liebenswerten Stadt.

Auch auf Kohl war ich seinerzeit ziemlich wütend. Der hatte gerade die geistig-moralische Wende verkündet und ist dafür auch noch gewählt worden.

In Konnersreuth, wo ich geboren und aufgewachsen bin, waren damals 100 Prozent katholisch und davon 75 Prozent für die CSU. Da war es ein fast schon revolutionärer Akt, in die SPD einzutreten. Ich weiß also, was es heißt Widerstände zu überwinden. Ich weiß auch, was Leidenfähigkeit heißt und ich lasse mich deswegen auch nicht so schnell entmutigen.

Meiner Meinung nach ist es gerade jetzt an der Zeit, sich nicht zu verstecken. Im Gegenteil. Gerade jetzt ist es an der Zeit, in der erste Reihe zu stehen und angesichts der derzeitigen Lage laut die soziale Frage zu stellen. Gerade jetzt ist es an der Zeit für mehr Gerechtigkeit und für mehr Solidarität das Wort zu ergreifen gegen Deregulierung, Privatisierung und radikale Marktorientierung. Die Drehbuchsreiber der geistig-moralische Wende und ihre willfährigen Vor- und Nachbeter sind nämlich gescheitert.

Und jetzt soll auf einmal alles anders sein. Banker, eine Reihe von Politikern und so genannte Wirtschaftsexperten, die uns über Jahre das Loblied freier Märkte vorgesungen haben und noch gestern den Staat zu wirtschaftlicher Abstinenz und Demut verdammen wollten, genau die nehmen denselben Staat heute ohne auch nur ein Gefühl von Peinlichkeit in die Pflicht.

Das Wort vom Bürger bekommt heutzutage eine völlig neue Bedeutung. Der Bürger bürgt.

Was lernen wir daraus? Wir sollten unsere Politik nicht an den Moden des herrschenden Zeitgeistes anpassen, sondern uns an unseren Grundwerten orientieren. An den Grundwerten Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität

Was heißt das? Dazu will ich - ohne Anspruch auf Vollständigkeit - fünf kurze Beispiele nennen. Erstes Beispiel: Die Kluft zwischen Arm und Reich wird im-

mer größer. Immer mehr Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer können von ihrer Vollzeitarbeit nicht mehr leben. Mehr soziale Gerechtigkeit heißt deswegen: Wir brauchen Mindestlöhne! Wir brauchen eine Erhöhung beim Arbeitslosengeld II und auch höhere Sätze für Kinder von Hartz IV-Empfängern. Das müssen wir zusammen mit den Gewerkschaften und Wohlfahrtsverbänden durchsetzen.

Die FDP redet derweil von Steuersenkungen Wer jetzt von Steuersenkungen redet, der will einen Staat, der sich nichts mehr leisten kann. Einen solchen Staat können wir uns nicht leisten. Die SPD muss den Mut zu mehr Steuergerechtigkeit haben und dort korrigieren, wo es die großen Einkommensbezieher trifft (die bis jetzt bevorzugt behandelt wurden).

Ich freue mich, dass bei den Spitzen unserer Partei offensichtlich ein Umdenken einsetzt und gute Vorschläge für ein klares Profil und eine klare Richtungen entwickelt werden.

Zweites Beispiel: An der sozialen Schieflage leiden immer zuerst die Schwächsten, unter anderem die Kinder. Die Kinderarmut wächst, die Bildungs- und Lebenschancen der betroffenen Kinder sinken. Für mehr Gerechtigkeit einzustehen heißt: Gegen die Vernachlässigung von Kindern und Jugendlichen anzukämpfen. Das bedeutet: Für alle Kinder muss der freie und gleiche Zugang zu Bildung von Anfang gesichert werden. Bildung darf nicht von der Herkunft und schon gar nicht vom Geldbeutel der Eltern abhängen.

Drittes Beispiel: Die Erkenntnisse über Klimawandel und die Bereitschaft die notwendigen Schlussfolgerungen zu ziehen, klaffen leider weit auseinander. Die Folgen unseres heutigen Wirtschaftens für die kommenden Generationen werden immer noch weitgehend verdrängt. Im Kampf gegen den Klimawandel gibt es aber keine Entschuldigung dafür, nicht zu handeln. Für mehr Gerechtigkeit und Solidarität einzustehen heißt deshalb den konsequenten Umbau hin zu einer ökologischen Wirtschaft und Gesellschaft voranzutreiben. Das fängt vor Ort

an. Deshalb brauchen wir hier in Erlangen unter anderem eine andere, eine bessere Verkehrspolitik. Deswegen wollen wir die Stadt-Umland-Bahn statt den Kosbacher-Brücken-Wahn!

Viertes Beispiel: Ich glaube, dass es für den sozialen Frieden in unserem Land sehr gefährlich ist, wenn man im Zuge der Terrorismusbekämpfung bei 5 Millionen Muslimen den Eindruck eines Generalverdachts entstehen lässt. Wer aus der Terrorgefährdung mit vielfältigen Ursachen eine religiöse Auseinandersetzung macht, schafft neue Feindbilder und schürt neue Konflikte. Dies spaltet Ar-



Auch Ursula Lanig wurde auf der Jahreshauptversammlung „verabschiedet“: Nach 12 Jahren als stellvertretende Kreisvorsitzende konzentriert sie sich künftig auf ihr Amt als stellvertretende Vorsitzende der Stadtratsfraktion (Foto: Rolf Schowalter)

beitskollegen, Nachbarn und Sportfreunde entlang ihrer Religionszugehörigkeit. Wir müssen uns grundsätzlich gegen diese und gegen jede Art von Ausgrenzung stellen. Und wir müssen wachsam sein, und Zivilcourage zeigen gegen die alten und neuen Nazis in unserem Land. Wir stehen für eine tolerante, solidarische Gesellschaft aller Menschen die hier leben.

Fünftes Beispiel: Alle aktuellen Konfliktherde und regionalen Kriege zeigen, dass militärische Gewalt und Terror keine Sicherheit und keinen Frieden bringen. Afghanistan ist lediglich das jüngste Beispiel hierfür. Nur politische Lösungen können beides garantieren: Sicher-

heit und Frieden. Der Weg muss sein, den Terrorismus mit den Mitteln des Völkerrechts und des Rechtsstaates zu begegnen. Und viel wichtiger ist es noch, die Ursachen des Terrorismus zu überwinden, anstatt die Spirale der Gewalt weiter zu drehen. Globale Gerechtigkeit schaffen und Brücken bauen für eine neue Kooperation zwischen Nord und Süd, zwischen "westlichen" und "islamischen" Gesellschaften sowie zivile Konfliktberatung, das sind die einzigen Alternativen zur Eskalation von Terror und Krieg.

Liebe Genossinnen und Genossen, Egon Bahr hat kürzlich gesagt: „Zusammenarbeit ist das Schlüsselwort unseres Jahrhunderts“. Er meint damit die inter-

nationale Zusammenarbeit mit Blick auf Europa und die Welt.

Aber diese Botschaft gilt meines Erachtens auch ganz konkret für den Alltag sozialdemokratischer Gesellschaftspolitik vor Ort hier in Erlangen und anderswo. Wir müssen durch Dialog zur Zusammenarbeit kommen. Das gilt innerhalb unserer Partei. Und das gilt in unserem Wirken nach aussen.

Wir brauchen Partnerinnen und Partner, Mitstreiterinnen und Mitstreiter, Verbündete – quer durch die ganze Gesellschaft, in den Gewerkschaften, in der Wirtschaft, in den Wissenschaften, in den Vereinen und Verbänden, in der Kultur, in den christlichen Kirchen und anderen Glaubensgemeinschaften – und, wir brauchen diese auch in anderen Par-

teien. Wir können wieder mehrheitsfähig werden. Denn die Mehrheit der Menschen will diese kalte neoliberale Politik nicht, die das Soziale vorsätzlich verdampfen lässt.

Es hängt an uns, ob wir den Mut aufbringen, mehr Auseinandersetzungen und mehr Demokratie zu wagen, um so neue sozialdemokratische Mehrheiten zu erringen. Es hängt an uns, ob wir die Offenheit aufbringen, mehr als bisher mit vielen gesellschaftlichen Gruppen und Verbänden, Dialog und Zusammenarbeit zu pflegen, um bessere und überzeugendere Lösungen zu bieten als die Konkurrenz. Darauf warten viele.

Deswegen packen wir's gemeinsam an! Ich freu mich drauf!

Rechenschaftsbericht des Kreisvorsitzenden zur Jahreshauptversammlung

Liebe Genossinnen und Genossen, lasst mich mit dem organisatorischen beginnen: Zum 1. März 2009 hatte der Kreisverband Erlangen 545 Mitglieder. Davon sind 352 männlich und 193 weiblich, was einen Frauenanteil von 35,41% bedeutet. Im Gleichstellungsbericht wird Ursel Lanig hierauf noch ausführlich eingehen.

Der Kreisverband hat damit nach wie vor deutlich unter 600 Mitglieder. Dem stehen aber auch 18 Eintritte, und hiervon 5 Frauen gegenüber. Erfreulicherweise sind 83% der Neumitglieder unter 26 Jahre alt, d.h. die Jugend will in der SPD mitarbeiten und sie tut dies auch in sehr engagierter Weise auf allen Ebenen und in vielen Gremien.

Im gleichen Zeitraum mussten wir 16 Austritte verzeichnen, d.h. rund 3,4 Prozent unserer Mitglieder haben uns verlassen. Es waren 9 Männer und 7 Frauen, die das Parteibuch abgegeben haben. Zehn Genossinnen und Genossen sind verstorben.

Am 15. Juli gedachten wir Karlheinz Hiersemann, dessen Todestag sich bereits zum zehnten Mal jährte, mit einem Gedenksymposium im Erlanger Schloss zum Thema Antisemitismus und Neonazismus durch Prof. Dr. Wolfgang Benz

Wir hatten im abgelaufenen Jahr 11 Sitzungen des geschäftsführenden Vor-

stands, 10 Sitzungen des Kreisvorstands und 9 Kreismitgliederversammlungen. Themen auf der KMV waren

- Mindestlohn und Leiharbeit,
- der neue Stadtrat,
- Wahlkampfauftakt für Landtag und Bezirk,
- SPD-Kampagne Nahe bei dem Menschen (Nürnberg),
- Public Viewing des TV-Duells Maget/Beckstein,
- Bundestagskandidatur von Martina Stamm-Fibich,
- Kulturentwicklungsplan der Stadt Erlangen,
- Die Finanzmarktkrise: Ursachen, Reformen, globale Finanzarchitektur (Referent: Dieter Rosner),
- Europawahlkandidat Piotr Drogzinski,
- Bedeutung der Weltwirtschaftskrise für Erlangen und seine Globalplayer (Referent: Werner Maly).

Bei unserer jetzt schon fast traditionell am Sonntagvormittag stattfindenden Ehrungsveranstaltung wurde neben der Ehrung langjähriger Mitglieder die August-Bebel-Uhr an unsere frühere Bürgermeisterin Ursel Rechtenbacher verliehen (Laudatio von Dietmar Hahlweg). Zum zweiten Mal wurde der Peter-Zink-Preis von der Familie Zink, dem DGB und der SPD aus-

■ Von Robert Thaler

Kreisvorsitzender der SPD Erlangen 2003-2009



gelobt. Die drei Preisträger waren die Jugend des Bund Naturschutzes, die JAV bei Schwan Stabilo und Andreas Richter.

In der heißen Kommunalwahlkampfphase konnten wir Bundesfinanzminister Peer Steinbrück im überaus gut besuchten Redoutensaal zum Thema Hilfen für Helfer begrüßen. Unter den Gästen war eine stattliche Anzahl ehrenamtliche Tätiger.

Geradezu sensationell war der Auftritt der AK Hohn und Spott, dem Kabarett der SPD-Landtagsfraktion mit dem Initiator und Ideengeber Wolfgang Vogel in der mit über 1000 Menschen sehr gut besuchten Ladeshalle. Bei freiem Eintritt gingen über 4000 Euro an Spenden ein, die an wichtige Jugendprojekte überreicht wurden.

Bei einer Diskussion im Rahmen des Landtagswahlkampfes zum Thema „Mehr Sicherheit auf Kosten von Freiheit?“ war der Fraktionsvorsitzende der SPD-Landtagsfraktion von Schleswig-Holstein, Dr. Ralf Stegner, im E-Werk mit auf dem Podium.

Einen gelungenen Sozialempfang im Redoutensaal gab es anlässlich des 60. Geburtstages von Gisela Niclas mit dem stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden der BayernSPD Dr. Thomas Beyer, Landesvorsitzender der AWO.

Zum zweiten Mal beging die Erlanger SPD den Tag der bayerischen Verfassung mit einem Bürgerempfang, in diesem Jahr in der Orangerie. Mit Dr. Heribert Prantl von der SZ war es gelungen, einen hochkarätigen Referenten für dieses umfassende Thema zu gewinnen.

Daneben haben wir uns an einer ganzen Reihe von Aktionen nicht nur in Erlangen beteiligt

- Ostermarsch mit Grußwort von Wolfgang Vogel,
- Aufruf zum 1. Mai mit SPD-Stand am „Gewerkschaftskeller“,
- Demo zur Versammlungsfreiheit,
- aber auch Unterschriftenaktionen gegen den Transrapid,
- für Mindestlohn in Bayern,
- für Solarthermie (Sonne auf dem Dach),
- Veranstaltungen zur Städtepartnerschaft mit San Carlos,
- Internationaler Frauentag mit Frauenempfang

sind nur einige Aktivitäten, die die SPD in Erlangen nach Kräften unterstützt hat. Hinzu kommt zum Beispiel eine gut besuchte Veranstaltung mit Gesine Schwan im Redoutensaal.

Eine Fachtagung zum Thema: Das Europäische Gespräch – „Europa macht Regionen“ veranstaltete Lissy Gröner in Nürnberg. Mit ihren regelmäßig nach den Sitzungswochen erscheinenden EuropaNews leistet Lissy eine wichtige Informationsarbeit.

Bei alledem muss festgehalten werden: Es galt zwei ganz wichtige Wahlkämpfe zu gestalten: Zum einen den von einer engagierten Wahlkampfleitung frühzeitig mit einer gelungenen, inhaltlich interessanten Dialogreihe auf den Weg gebrachten Kommunalwahlkampf mit der nimmermüden Ursel Lanig als OB-Kandidatin und zum anderen den Landtags- und Bezirkstagswahlkampf von Wolfgang Vogel und Gisela Niclas, der geprägt war von Einfallsreichtum und

großem persönlichen Einsatz und so wichtige Impulse für unsere Arbeit vor Ort gebracht hat. Die Leistung von Dieter Rosner als Wahlkampfleiter zu beschreiben hieße „Eulen nach Athen tragen“.

Es gilt aber auch die harmonische Zusammenarbeit mit dem Kreisverband ERH zu würdigen. (Stadt und Land, Hand in Hand)

Herauszuheben ist auch die Teamarbeit in der Wahlkampfleitung zwischen Hauptberuflichen und Ehrenamtlichen und die Qualität und das Anspruchdenken bei der Erstellung des Wahlkampfmaterials.

Mein besonderer Dank gilt Helmut Pfister, der selbstlos die Organisation des Landtags- und Bezirkstagswahlkampf übernahm.



Verabschiedung von Robert Thaler: Dieter Rosner spricht unserem bisherigen Kreisvorsitzenden den Dank für seine Arbeit aus (Foto: Rolf Schowalter)

So sehr wir uns über das Mandat von Gisela Niclas für den Bezirkstag freuen, nochmals herzlichen Glückwunsch und natürlich auch herzlichen Glückwunsch den dreizehn Mitgliedern unserer Stadtratsfraktion, umso schmerzlicher ist der Verlust des Mandats von Wolfgang Vogel. Und natürlich schmerzt auch das Wahlergebnis sowohl auf Landesebene wie auch in der Stadt. Unser Dank gilt Angelika Weikert für die Bereitschaft unserem Kreisverband als Betreuungs-Landtagsabgeordnete zur Verfügung zu stehen.

Nach wie vor bin ich der Meinung, dass das Ende der fünfzigjährigen Vorherrschaft der CSU durch die BayernSPD auf den Weg gebracht wurde. Mindestlohn, Ausstieg aus der Atomenergie und Bildungsreform sind zweifelsohne die richtigen Themen gewesen. Und auch

das Konzept, diese Inhalte den Bürgerinnen und Bürgern persönlich vor Ort zu vermitteln, wurde wohlwollend zur Kenntnis genommen.

Diese Bürgernähe pflegt im besten Sinne des Wortes auch unsere Stadtratsfraktion mit unserem Vorsitzenden Florian Janik und seinen beiden Stellvertreterinnen Barbara Pfister und Ursula Lanig an der Spitze. Gute Rückkoppelung mit den Distrikten und aktive Mitarbeit in den verschiedensten Bürgergemeinschaften und Initiativen bzw. Bürgerforen haben und werden der SPD bei vielen Themen den notwendigen Wissensstand vermitteln.

Zwischenzeitlich ist das Projekt „SPD-Fraktion vor Ort“ im Süden und in Tennenlohe mit Erfolg angelaufen. Es zielt genau auf diese Bürgernähe, und was besonders wichtig ist, wir sind nicht nur vor den Wahlen bei den Menschen.

In der Medienpräsenz haben wir in den letzten Jahren erheblich zulegen können. Dies konnte nur durch die entsprechende Kontaktnahme und mit der inhaltlichen Zuarbeit gelingen.

In der nächsten Woche wird ein neues SPD-Rathaustelegramm erscheinen, eine Bündelung von Inhalten und Aktivitäten unserer 13-köpfigen Stadtratsfraktion. Im Monatsspiegel werden sämtliche Ausgaben abgedruckt. Ebenso werden im Monatsspiegel die Ausgaben des Mittelfranken-Vorwärts aufgenommen, dessen Chefredaktion Philipp Dees von Christofer Zwanzig übernommen hat.

Eine wichtige Rolle spielen auch die Distriktzeitungen. Der Tennenloher Bote muss hier beispielhaft an erster Stelle genannt werden, hat er doch vor kurzem sein zwanzigjähriges Bestehen mit einer lesenswerten Sonderausgabe dokumentiert. Aber auch andere Distrikte haben während der Wahlkämpfe mit der Herausgabe von Stadtteilzeitungen einen ersten Schritt getan, dem es gilt weitere folgen zu lassen.

Genossinnen und Genossen, ein arbeitsreiches, turbulentes und aufregendes Jahr liegt hinter der SPD auch hier in Erlangen (Stichwort: Wechsel an der Parteispitze). Bei alledem ist es notwendig mit Nachhaltigkeit und Solidarität unsere inhaltliche Arbeit zu begleiten. Der Hamburger Parteitag und das Hamburger Programm hat eines beinhaltet: So sehr sich die Bedingungen für Politik verändern so wurde auch Grundlage unserer Politik geworden ist, und bleiben wird. Es ist das Verdienst von Kurt Beck,

das es gelungen ist eine Kehrtwendung von unseren Zielen zu vermeiden. Es ist ermutigend, dass zeitgleich zum Kommunalwahlkampf die Erlanger SPD in der Lage war, mit Erfolg am Zustandekommen wichtiger Passagen mitzuwirken.

Mit dem Zusammenbruch der Finanzmärkte und der drohenden Wirtschaftskrise werden unsere Themen zunehmend in den Mittelpunkt gerückt. Oberstes Ziel sind sichere Arbeitsplätze bei fairen Löhnen, ist eine menschliche Gesellschaft, in der individuelle Verantwortung und funktionierende Sozialsysteme maßgeblich sind.

Wenn durch die Weltwirtschaftskrise die Gesellschaft offen ist für unsere Ziele, dann ist es unsere Aufgabe, dieses Jahrzehnt mit unseren Zielen eines demokratischen Sozialismus zu besetzen.

Dann muss die Zukunftstauglichkeit unseres Landes ökologisch, finanziell und sozial nach unseren Zielen durchgesetzt werden. Voraussetzung dabei ist, dass das Gespräch mit den Gewerkschaften und den Arbeitgebern auf allen Ebenen intensiviert wird.

Wir wissen aber auch um unsere Stärken. Wir sind inhaltlich gut aufgestellt,

unsere Programme sind überzeugend und was besonders zählt: Wir sind personell interessant und kompetent aufgestellt. Unsere Aufgabe muss es sein, diesen Bürgerinnen und Bürgern zu vermitteln.

Genossinnen und Genossen, nach zwölf Jahren in großer Verantwortung unseres Kreisverbandes wird Ursel Lanig nicht mehr für ein Amt im Vorstand kandidieren. Sie bringt ihre Schaffenskraft ganz in die wichtige Arbeit als stellvertretende Vorsitzende der Stadtratsfraktion ein.

Auch ich werde nach sechs Jahren für das Amt des Kreisvorsitzenden nicht mehr kandidieren. Meine Arbeit wird künftig noch mehr dem Ziel einer erfolgreichen SPD Kommunalpolitik gewidmet sein.

Bei unserer JHV geht es um die Wahlen einer neuen Vorstandschaft. Dieter Rosner ist bereit für das Amt des Vorsitzenden zu kandidieren. Mit ihm haben wir eine Persönlichkeit, die sich mit hoher Kompetenz, Schaffenskraft und Loyalität allseits Respekt und Anerkennung erworben hat. Die SPD-Wahlkämpfe, die

er höchst professionell durchgeführt und verantwortet hat, sind allen Erlanger SPDlern noch in bester Erinnerung. An seiner Seite kandidieren als Stellvertreterin Sandra Radue und als Stellvertreter Dirk Goldenstein.

Genossinnen und Genossen, von dieser JHV wird ein wichtiges Signal für unseren Kreisverband und vor allem aber für die Öffentlichkeit ausgehen. In einer für unsere Gesellschaft und die Partei schwierigen Zeit übernimmt ein junges Team engagierter Genossinnen und Genossen für den GKV insgesamt die Führungsverantwortung.

Deshalb ist es wichtig, dass wir künftig alle – Jung und Alt – solidarisch zusammenstehen. Diejenigen, die bereit sind Verantwortung zu übernehmen, und viele Genossinnen und Genossen, die unterstützend mitarbeiten werden. Darauf müssen wir aufbauen können, Genossinnen und Genossen – wir setzen auf Euch!

Freundschaft!



mein GIRO®
 Von Anfang an – ein Leben lang.

Kennen Sie „mein GIRO“?

- ✓ Attraktiver Zins* ab dem ersten Euro
- ✓ Kostenlos bis max. zum 25. Geburtstag
- ✓ KNAX-Klub
- ✓ Exklusive Aktionen oder Angebote für „mein GIRO“-Kunden

Jetzt 5 % p.a. Eröffnungszins für 3 Monate oder kostenloses Prepaid-Handy*** sichern!**

* Zinssatz für Beträge bis 2.500 Euro freibleibend bis zum 18. Geburtstag bzw. für Schüler, Azubis, Studenten, Wehr- und Ersatzdienstleistende und Absolventen eines sozialen Jahres bis max. zum 25. Geburtstag.
 ** Zinssatz für Beträge bis 2.500 Euro freibleibend. Gültig für 3 Monate ab Eröffnung.
 *** Alternativ für Jugendliche ab 11 Jahren.

Stand: 10/2008

Alle Vorteile von „mein GIRO“ erfahren Sie bei unseren Beratern oder unter www.sparkasse-erlangen.de



Der neue Kreisvorstand

geschäftsführender Vorstand

- Dieter Rosner
Kreisvorsitzender
Bismarckstraße 17,
91054 Erlangen
Telefon: 502481
dieter.rosner@fen-
net.de



- Dirk Goldenstein
stv. Kreisvorsitzender
Dompfaffstrasse 83,
91056 Erlangen
Telefon: 808360
Fax: 806061
SPD@DirkGoldenstein.de



- Sandra Radue
stv. Kreisvorsitzende
Johann-Jürgen-
Straße 8a, 91052
Erlangen
Telefon: 4003764
sandra.radue@gmx.de



- Birgit Brod
Referentin für Schriftführung, Doku-
mentation und Beschlusskontrolle
Von-der-Tann-Straße 15, 91052 Erlangen
biggi.brod@gmx.de

- Philipp Dees
Monatsspiegel-Referent
Telefon: 483791
monatsspiegel@spd-erlangen.de

- Elena Geck
Referentin für Organisation
Schenkstraße 8, 91052 Erlangen
Elena2505@web.de

- Günter Laurer
Referent für Finanzen
Danziger Straße 12, 91052 Erlangen
Telefon: 32952
guenter.laurer@t-online.de

- Sylvia Rhau
Referentin für Presse- und Öffent-
lichkeitsarbeit
Heuwaagstraße 6, 91054 Erlangen
Telefon: 59099
sylviarhau@web.de

- Katharina Ullmann
Referentin für Organisation
Gebbertstraße 106, 91058 Erlangen
Telefon: 405100
katharina.ullmann@web.de

ReferentInnen und Beauftragte im Kreisvorstand

- Gabi Dorn-Dohmstreich
Referentin für ArbeitnehmerInnen-
fragen
Voltastraße 6, 91056 Erlangen
Telefon: 992114
dohmstreich@nefkom.net

- Andreas Richter
Friedensbeauftragter
Pfälzer Str. 18, 91052 Erlangen
Telefon: 501479
andreas.m.j.richter@web.de

- Robert Thaler
Referent für Kommunalpolitik
Komotauer Straße 17a, 91052 Erlangen
Telefon: 32658
roba.thaler@t-online.de

- Marianne Vittinghoff
AusländerInnenbeauftragte
Michael-Vogel-Straße 14, 91052
Erlangen
Telefon: 57563

Ein Referent/eine Referentin für Schu-
lung und Arbeitskreise sowie ein Refe-
rent/eine Referentin für Distrikte wird
auf einer der nächsten Kreismitglied-
versammlungen gewählt

Mitglieder des Kreisvorstands kraft Amtes

- Florian Janik
Vorsitzender der Stadtratsfraktion
Heuwaagstraße 6, 91054 Erlangen
Telefon: 59099
Florian.Janik@gmx.de

- Dietmar Hahlweg
Altoberbürgermeister
Bogenweg 4, 91054 Erlangen

- Gisela Niclas
Bezirksrätin
Ungarnstraße 13, 91056 Erlangen
Telefon: 993398
Gisela.Niclas@gmx.de

- Renate Schmidt
Bundestagsabgeordnete
Friedrich-List-Straße 5, 91054 Erlangen
Telefon: 8126533
renate.schmidt@wk.bundestag.de

Vertreterinnen und Vertreter der Distrikte und Arbeitsgemeinschaften

- Johanna Behringer (AsF)
- Saskia Coerlin (AsF)
- Manfred Dohmstreich (Distrikt Frauenaaurach)
- Lukas Kober (Jusos)
- Ursula Lanig (Distrikt Dechsendorf)
- Gisela Niclas (Distrikt Frauenaaurach)
- Alfred Opitz (Distrikt Tennenlohe)
- Barbara Pfister (Distrikt Innenstadt)
- Gertrud Reich-Schowalter (Distrikt Tennenlohe)
- Walter Schweigert (Distrikt Innenstadt)
- Michelle Starck (Jusos)
- Helga Steeger (AG 60plus)
- Marianne Vittinghoff (Distrikt Anger)
- Hartmut Wiechert (AG 60plus)
- Gerd Worm (Distrikt Anger)

Revision

- Heide Mattischek
Tiefenhöchstadt 20, 96155 Butten-
heim
- Gerd Peters
Würzburger Ring 39, 91056 Erlangen
Telefon: 44366
gerd.peters-er@t-online.de

Redaktionsschluss

für den nächsten Monatsspiegel

Mai 2009

24.04.2009

„Freiwillig ist nicht genug“

SPD-Frauenempfang zum Internationaler Frauentag 2009

Zum 14. Mal hatten ASF und SPD-Unterbezirk zum Frauenempfang geladen. Groß und breit war die Resonanz. Rund 90 Frauen und auch einige Männer aus der Stadt und dem Landkreis waren am 8. März in den großen Saal der Erlanger Volkshochschule gekommen; sowohl aus der SPD, aber auch aus vielen Gruppen, Vereinen und Verbänden. Der Frauenhausverein und der

beauftragte des evangelischen Dekanates ebenso wie die Vorsitzende der Islamischen Gemeinde oder die Frauengruppe von Amnesty International.

Martina Stamm-Fibich: „Wir fordern gleichen Lohn für gleiche Arbeit, wir fordern existenzsichernde Löhne, wir fordern den gesetzlichen Mindestlohn“

Gisela Niclas, stellvertretende Vorsitzende des SPD-Unterbezirks und Mitglied des mittelfränkischen Bezirkstages steckte in ihrer Begrüßung den politischen Rahmen ab: „Wer sich wie Frau von der Leyen als amtierende Frauenministerin trotz des Scheiterns der freiwilligen Vereinbarung weiterhin auf bloße Appelle an die Wirtschaft beschränkt und gesetzliche Regelungen ablehnt, verfestigt die strukturelle Diskriminierung von Frauen. Die am besten ausgebildete Frauengeneration darf nicht länger im Regen stehen gelassen werden.“

Auch Siemens-Betriebsrätin und Bundestagskandidatin Martina Stamm-Fibich bezog überzeugend und klar Position. Ausgehend von ihrer täglichen Erfahrung als gewählte ArbeitnehmerInnenvertreterin bei Siemens stellte sie kritisch fest, dass Frauen in Führungspositionen in bundesdeutschen Unternehmen leider immer noch die Ausnahme sind. Vor allem aber müs-

■ **Von Gisela Niclas**
Bezirksrätin, stellvertretende Unterbezirksvorsitzende



sten durch systematische Karriereförderung den Frauen Wege aus der „Teilzeitsackgasse“ eröffnet werden. Noch immer verdienten Frauen in Deutschland 30% weniger als Männer.

„Freiwillig ist nicht genug“: Unter diesem Motto zog Renate Schmidt, Erlanger



Foto: Günter Laurer

Hausfrauenbund waren ebenso vertreten wie z.B. der Zonta-Club und der Stadtverband der Kulturvereine, die Frauen-



Foto: Günter Laurer

MdB und Ministerin a.D. für Familien, Senioren, Frauen und Jugend überzeugend und kämpferisch Bilanz in Sachen Frauengleichstellung. Anlässlich des 90. Jahrestages der Durchsetzung des Frauenwahlrechtes spannte Renate den Bogen von der Entwicklung der Frauenrechte in der Bundesrepublik zur aktuellen Situation. Sie skizzierte bisher erreichte,



Foto: Günter Laurer



Foto: Günter Laurer

vor allem von der SPD initiierte Erfolge: Zum Beispiel die Durchsetzung des Rechtes für Frauen, über die Ausübung von Beruf und Erwerbstätigkeit eigenständig, ohne Erlaubnis des Ehemannes zu entscheiden, die Reform des Paragraphen 218, die Einführung des Gewaltschutzgesetzes, den Ausbau der Kinderbetreuung. Sie bezog aber auch kritisch Position zur Gleichstellung in der privaten Wirtschaft. „Die unter Rot-Grün abgeschlossene freiwillige Vereinbarung mit den Wirtschaftsverbänden zur Frauenförderung hat in den Betrieben und Unternehmen nicht



Foto: Günter Laurer



Foto: Günter Laurer

den versprochenen Erfolg gebracht.“ Deswegen hält sie ein verpflichtendes Gleichstellungsgesetz für die private Wirtschaft für überfällig: „Freiwillig ist nicht genug“.

Sandra Ruß (Akkordeon) und Martina Switalski (Gesang) präsentierten ihrem Frauentagspublikum Chansons und Gedichte aus der (Frauen)geschichte der letzten 90 Jahre. Sie sorgten nicht nur für nachdenkliche und heitere Stimmung, auch die musikalischen „Seitenhiebe“ auf die Männer wurden von beiden Geschlechtern mit begeistertem Applaus belohnt.

Unser Ehrengast beim SPD-Frauenempfang zum Internationaler Frauentag 2009: Ursula Rechtenbacher feierte ihren 75. Geburtstag

Ursula Rechtenbacher, SPD-Stadträtin von 1972 bis 1990, Bürgermeisterin von 1980 bis 1990, Gründerin und Vorsitzende des Seniorenbeirates von 1974 bis 1996, engagierte Kämpferin für soziale Gerechtigkeit und Frauenrechte wurde 75. Die gesamte SPD Erlangen gratulierte auf das Herzlichste!

Ursula Rechtenbacher, Trägerin des Bundesverdienstkreuzes, des goldenen Ehrenrings der Stadt Erlangen und jüngst ausgezeichnet mit der August-Bebel-Uhr der Erlanger SPD war Ehrengast beim diesjährigen SPD-Frauenempfang zum Internationalen Frauentag. Gisela Niclas, ihre Nachfolgerin im Bürgermeisteramt, widmete ihr bei der Begrüßung den ersten Willkommensgruß:

„Liebe Ursel,

Du hast am 24. Februar 2009 Deinen 75. Geburtstag gefeiert. Ich nehme dies mit großer Freude zum Anlass, Dich heute im Rahmen unseres Frauenempfangs hochleben zu lassen und ganz herzlich danke zu sagen für Deine engagierte politische Arbeit in dieser Stadt. Dein Name

ist untrennbar verbunden mit unermüdlichem Einsatz für die Umsetzung von Frauenrechten. Zusammen mit der ASF hast Du das Tabu-Thema „Gewalt gegen Frauen“ zur öffentlichen Angelegenheit gemacht, Frauenhaus und Notruf für vergewaltigte Frauen und Mädchen durchgesetzt, aber auch die Einrichtung des Frauenzentrums befördert. In Deiner Amtszeit als Bürgermeisterin wurde die Bürgerinnenversammlung in der Geschäftsordnung des Stadtrates verankert. Wir danken Dir, liebe Ursel, für Deinen politischen Mut, Deine klare Linie, Deine Beharrlichkeit, Dein Vorbild. Alles Gute für die kommenden Lebensjahre!“

Mehr Demokratie wagen: Diesen Aufruf des großen Sozialdemokraten Willy Brandt Ende der sechziger Jahre des 20. Jahrhunderts zum gesellschaftlichen Aufbruch in eine lebendige Demokratie, für Frieden und Völkerverständigung nimmt die Wahl-Erlangerin mit schwäbischem „Migrationshintergrund“ ganz persönlich. Über die Wählerinitiative für Willy Brandt gelangte sie in die SPD und

■ Von Gisela Niclas

Bezirksrätin, stellvertretende Unterbezirksvorsitzende



kandidiert 1972 als eine von (damals noch!) ganz wenigen Frauen erfolgreich für den Stadtrat. 1980 wird sie zur 2. Bürgermeisterin gewählt.

Sie setzt sich nicht nur ein für die konkrete Umsetzung von Frauenrechten; schon bald steht ihr Name auch für die Einrichtung von Lernstuben, Bürgertreffs, Freizeiteinrichtungen in Stadtteilen, Ausbau der Kinderbetreuung, Unterstützung der Familien und aktive Seniorenpolitik. Die Integration von Menschen mit Behinderungen ist ihr ein besonderes Anliegen, mit ihrer tatkräftigen Förderung entsteht das Zentrum für selbstbestimmtes Leben in Erlangen, hervorgegangen aus einer studentischen Selbsthilfeinitiative.

Vieles davon erfordert „langen Atem“ - auch in den eigenen Reihen - und muss

in teilweise sehr kontroversen Debatten im Stadtrat durchgesetzt werden. Ursula Rechtenbacher setzt nicht nur auf die Überzeugungskraft von Argumenten, sondern vor allem auf konsequente Bürgerbeteiligung: Ein Seniorenbeirat wird berufen, sie bleibt Vorsitzende bis weit über ihr Stadtratstätigkeit hinaus. In der Volkshochschule entsteht das Seniorenkolleg, Altenbetreuerinnen werden eingestellt, Pflegeangebote ausgebaut; es geht ihr um gesellschaftliche Teilhabe und Erhaltung der Selbstständigkeit im Alter.

Ihr besonderes Engagement gilt aber auch der Weiterentwicklung und Festigung der Städtepartnerschaften - in der festen Überzeugung, dass freundschaftliche Beziehungen der Menschen über Grenzen hinweg ein Beitrag ist zu Völkerverständnis und Frieden. 1987 steht sie an der Spitze der ersten offiziellen Erlanger Stadtratsdelegation nach Jena mit dem Ziel, über die unüberwindlich scheinende Grenze hinweg eine Städtepartnerschaft auf den Weg zu bringen. Mit Diplomatie, Sensibilität und Beharrlichkeit hat sie diese Aufgabe gemeistert und - wer weiß? - damit ihren Teil zur Wende 1989 beigetragen.

Stadtempfang für Ursula Rechtenbacher, Bürgermeisterin a.D., zum 75. Geburtstag Fraktionsvorsitzender Florian Janik gratuliert herzlich

Ehre, wem Ehre gebührt: Am 26. März gratulierte auch die Stadt Erlangen ganz offiziell ihrer Bürgermeisterin a.D. im Rahmen eines festlichen Empfangs im 14. Stock des Rathauses. Eine große Zahl von Gästen, darunter ihre Familie und viele Weggefährtinnen und Weggefährten aus Ursula Rechtenbachers Zeit als aktive Kommunalpolitikerin, hatten sich eingefunden. Nach der Laudatio des Oberbürgermeisters gratulierte auch unser Fraktionsvorsitzender Florian Janik. In freier Rede fand er herzliche, von lebhaftem Applaus begleitete Worte für Ursula Rechtenbacher und ihr politisches Engagement. Hier der „Kernsatz“ seines Dankes:



Foto: Saskia Coerlin

„Liebe Ursel,
...unsere Grundwerte, die Grundwerte der SPD – Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität – hast Du nie als etwas betrachtet, dass man nur in feurigen Reden zum 1. Mai beschwört. Du hast diese Werte stets konkret gelebt und vor Ort in die Tat umgesetzt....“

Wir gratulieren zum Geburtstag

Wir gratulieren allen Genossinnen und Genossen, die im April Geburtstag feiern. Wir wünschen euch für euer nächstes Lebensjahr alles Gute

- 03.04. Walter Görlitz
85 Jahre
- 03.04. Otto Seidl
96 Jahre
- 08.04. Andreas Lochner
73 Jahre
- 15.04. Manfred Symanek
77 Jahre
- 17.04. Paul Hartner
84 Jahre
- 17.04. Martin Scheidig
86 Jahre
- 20.04. Armin Braun
70 Jahre
- 20.04. Waltraut Symanek
75 Jahre
- 20.04. Claus Uhl
70 Jahre



- 22.04. Heinrich Häusinger
71 Jahre
- 27.04. Ruth Maly
72 Jahre
- 27.04. Heidrun Schroeder
72 Jahre
- 27.04. Heide Wegener
77 Jahre

Ostermarsch 2009

Der diesjährige Ostermarsch-Auftakt in Erlangen ist

am Karsamstag, den 11.4. um 11 h, diesmal am Rathausplatz in Erlangen.

Als Redner konnten wir Dr. Josef Hala, Bürgermeister von Jince, Tschechien, im Gebiet des geplanten US-Raketenabwehrschirms gewinnen.

Weitere Redebeiträge wird es von Claudia Bittner (GL) und mir für die SPD geben.

Der zentrale Ostermarsch in Nürnberg findet statt

am Ostermontag, den 13.4.

Beginn: 14 h Kopernikusplatz
Abschlusskundgebung: 15 h vor der Lorenzkirche

Mit solidarischen Grüßen
Andreas Richter
Friedensbeauftragter

Nachhaltig handeln in der Krise: SPD stößt im Landtag Weiterbildungs-Offensive an

Der Bayerische Landtag wird sich auf Initiative der SPD-Fraktion mit zielgerichteten Maßnahmen zur Aus- und Weiterbildung in der Wirtschaftskrise befassen.

Die Landtagsfraktionen aller Parteien haben den im Sozialausschuss vorgelegten SPD-Antrag „In der Krise nachhaltig handeln – Ausbildung und Qualifizierung stärken“ unterstützt. Als erste Konsequenz hat der Sozialausschuss des Landtags die Staatsregierung beauftragt, einen zeitnahen Bericht zu den im Antrag aufgegriffenen Themen vorzulegen. Danach will der Ausschuss auf Grundlage der SPD-Weiterbildungs-Offensive einen Beschluss fassen.

Es freut mich sehr, federführend die überfällige parlamentarische Debatte über eine Ausbildungs- und Qualifizierungsoffensive in Bayern zusammen mit unseren Sozialpolitikern angestoßen zu haben. Nach den Milliarden für Konjunk-

turprogramme und Staatshilfen für die Landesbank müssen wir jetzt verstärkt Angebote für die Menschen in Bayern bereitstellen. Die Bedeutung von Bildung, Ausbildung, Weiterbildung und lebenslangem Lernen ist völlig unumstritten. Sie sind auch in Bayern der beste Weg, um den Menschen dauerhaft eine gute Lebensperspektive zu ermöglichen.

Deshalb hatten wir von der SPD-Fraktion in unserem Antrag die Staatsregierung dazu aufgefordert:

1. mit einem Maßnahmenpaket dafür zu sorgen, dass jeder Jugendliche am Ende der Schulzeit ein Angebot zum beruflichen Einstieg erhält.
2. die Angebote zur Weiterqualifizierung u.a. an Fachoberschulen, Berufsoberschulen, Abendrealschulen und Gymnasien, Kollegs und Fachakademien massiv auszubauen und die Nachho-

■ **Von Angelika Weikert**
Mitglied des Landtages



lung von Schulabschlüssen zu ermöglichen.

3. die Aus- und Weiterbildungskapazitäten in der Krankenpflege und Altenhilfe in Zusammenarbeit mit den Wohlfahrtsverbänden und freien Trägern auszubauen;
4. die Mittel aus dem europäischen Sozialfonds transparent und zielgerichtet einzusetzen und die bisher daraus finanzierten Arbeitsprojekte zu erhalten.

Darüber hinaus appellieren wir auch an die Betriebe, alle Ausbildungsverhältnisse fortzuführen und angesichts des künftigen Facharbeitermangels verstärkt auszubilden.

Aufgabentrennung ist arbeitsmarktpolitische Steinzeit

Arbeitsmarktpolitikerin Weikert erteilt Haderthauers Initiative eine klare Absage – Die Sozialministerin soll Pläne dem Landtag vorstellen

Die von Sozialministerin Haderthauer ins Spiel gebrachte Bundesratsinitiative bedeutet im Kern nichts anderes als die Rückkehr zur ursprünglichen Aufgabentrennung. Die Jobcenter, in denen das Hartz-Prinzip der "Hilfen aus einer Hand" umgesetzt werden, würden wieder auseinandergerissen.

Langzeitarbeitslose müssten dann z.B. wieder bei der Arbeitsagentur das ALG II, bei der Kommune das Wohngeld beantragen. „Das ist eine Rückkehr in die arbeitsmarktpolitische Steinzeit. Alle Akten müssten dann doppelt geführt werden, die Hilfe aus einer Hand wäre damit Vergangenheit. Die Kommunen werden

zur reinen Auszahlungsbehörde. Der gesamte zähe Streit, den Bund und Länder 2003 und 2004 über die Hartz-Finanzierung austrugen, würde noch einmal abgespult – nur rückwärts“, so Angelika Weikert. Die Argen haben sich nach anfänglichen Schwierigkeiten zwischenzeitlich gut zusammengefunden. Diese neu gewonnene Kompetenz wird gerade jetzt, in einer Zeit, wo mehr Arbeitslosigkeit befürchtet wird, wir neue Instrumente brauchen um Menschen konkret zu helfen, dringend benötigt.

„Ich würde es begrüßen, wenn Frau Haderthauer ihren Vorschlag im bayerischen Landtag zur Diskussion stellt. Ein

■ **Von Angelika Weikert**
Mitglied des Landtages



Alleingang der Ministerin ist in dieser wichtigen Frage nicht angebracht. Frau Haderthauer soll ihre Vorstellungen konkretisieren, dabei würde sich auch zeigen, wie viele Abgeordnete diesen Vorstoß unterstützen.“ Dies würde im Übrigen auch dem von Minister Seehofer angekündigten neuen „Regierungsstil“ entsprechen.

Grundeinkommen und Sozialeinkommen

Immer wieder muss man feststellen, dass die Komplexität unseres deutschen Systems der sozialen Sicherung nicht so leicht begriffen wird. Aktuelles Beispiel ist der Antrag an die März-KMV „Soziale Gerechtigkeit heißt menschenwürdige Absicherung“ (S. 6 des MS-März), der mit knapper Mehrheit verabschiedet wurde, der aber nicht die reale Problematik abbildet. Dort wird zum einen gefordert, die Hartz IV-Regelsätze zu erhöhen, was man nur unterstützen kann. Über einen eingeschobenen Nebensatz wird dort aber auch die Forderung gestellt, dass arbeitslose Menschen von Sanktionen beim Leistungsbezug freigestellt werden sollen. Was bedeutet dieses? Nachfolgend wird die Rolle von Sanktionen beim Bezug von Hartz IV (Langzeitarbeitslosigkeit) und Arbeitslosengeld (Versicherungsleistungen nach Verlust des Arbeitsplatzes) dargestellt. Damit soll deutlich gemacht werden, dass die uneingeschränkte Forderung eines Sanktionsverzichts nicht sachadäquat ist.

Wenn man als Arbeitsloser Leistungen gemäß Hartz IV bezieht, gibt es drei Varianten von Sanktionen: wenn man Einkünfte z. B. aus Arbeit (d. h. unter Umständen Schwarzarbeit) oder Vermögen nicht angibt, können Leistungen gestrichen und strafrechtliche Maßnahmen (wg. Betrug) sowie eine Rückforderung der zuviel gezahlten Beträge eingeleitet werden. Darüber hinaus ist eine Weigerung, sich um Arbeit zu bewerben, ebenfalls leistungsschädlich.

Bei Beziehern von Arbeitslosengeld existieren Sanktionen bei Schwarzarbeit oder bei Ablehnung von Beschäftigungsangeboten. Die Frage der Zumutbarkeit von Beschäftigung stellt in diesem Zusammenhang wohl das Kernproblem dar. Diese Regelungen wurden immer wieder verändert. Diskutieren kann und muss man dabei, wie schnell ein beruflicher Abstieg in Kauf zu nehmen ist, wenn keine neue Stelle mit gleichem Niveau und gleicher Entlohnung auf dem Arbeitsmarkt angeboten wird. Aber grundsätzlich abschaffen kann man solche Spielregeln nicht. Man kann sie verändern je nachdem, welchen Stellenwert man dem Statuserhalt einräumt. Man kann auch über die Bezugsdauern von Arbeitslosengeld nachdenken; die deutsche Regelung, diese je nach Beschäftigungsdauer und Alter auf einen Zeitraum von ein bis zwei Jahren zu begrenzen, fällt im internationalen Vergleich eher positiv auf.

Bei der Arbeitslosenversicherung handelt es sich um eine Versicherung, die weitgehend nach dem Solidaritätsprinzip durch Beiträge von Arbeitgebern und Arbeitnehmern als Absicherung gegen das Risiko von Arbeitslosigkeit finanziert wird. Das Solidarprinzip erfordert auch eine Solidarität der Leistungsbezieher. Das über lange Fristen hin fortentwickelte System lebt von der Akzeptanz der Beitragszahler. Durch unsolidarisches Verhalten wird die Funktionsfähigkeit dieses Systems gefährdet, vielleicht auch als Selbstbedienungsladen unbezahlbar.

■ Von Gerd Peters

Vorsitzender des Distrikts West



Es wäre doch nicht vermittelbar, künftig bei Arbeitslosen, die Arbeitslosengeld erhalten, Schwarzarbeit und die Ablehnung von Arbeitsangeboten zu tolerieren.

Wenn der Antragsteller bzw. die beschließende KMV hier Verbesserungsbedarf sieht, was durchaus gegeben sein mag, muss das auch entsprechend konkret formuliert werden. Populistisch darf man nicht die Abschaffung aller Regeln gefordert werden.

Vielleicht liegt beim Antragsteller auch eine Verwechslung vor. Wenn man ein sanktionslos zu beziehendes Einkommen unabhängig von Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit meint, muss man sich für ein steuerfinanziertes Grundeinkommen für jedermann / jede Frau engagieren. Hierfür gibt es verschiedene Gestaltungsvarianten. Im Ergebnis wird dies durch höhere Steuersätze für die Einkommen, die darüber liegen, finanziert. Ein Stichwort in diesem Zusammenhang: negative Einkommensteuer. Ein Zusammenhang zwischen vorheriger Einkommenshöhe und Höhe dieses Grundeinkommens besteht dann, wie jetzt beim Arbeitslosengeld, nicht mehr. Alle beziehen dann gleich wenig Unterstützung.

Im übrigen: Leistungen gemäß Hartz IV stellen faktisch eine Variante von Grundeinkommen dar, allerdings mit der Restriktion, dass das Grundeinkommen durch andere Einkünfte begrenzt wird.

Natürlich können bei der Antragstellung Ungenauigkeiten / Fehler entstehen. Wenn man aber in der KMV hierauf hingewiesen wird und dennoch die damit verbundenen Probleme ignoriert werden, macht das nachdenklich. Politikentwürfe jenseits von Realität sind unseriös.

Lokale Politiker unterstützen Schaeffler

Gemeinsam mit Landrat Eberhard Irlinger, Herzogenaurachs Bürgermeister German Hacker sowie u.a. CSU-MdB Stefan Müller nahm Renate Schmidt an der Demo „Wir sind Schaeffler“ teil, um ihre Unterstützung vor allem mit den Beschäftigten zu zeigen.

Das „Pelzmantel-Motiv“ griff die ehemalige Familienministerin Renate Schmidt in Herzogenaurach und auch in Höchststadt auf: „Es geht nicht um den Pelzmantel von Frau Schaeffler, sondern um den Wintermantel für die Beschäftig-

■ Von Renate Schmidt

Mitglied des Bundestags, Bundesministerin a.D.



ten. 220000 Arbeitsplätze weltweit stehen auf dem Spiel!“

Renate Schmidt forderte aber nicht nur Hilfen für das im Grunde gesunde Unternehmen, sondern auch im Gegenzug mehr Transparenz, Standorttreue und Arbeitsplatzgarantien.

■ Distrikt Anger

Vorsitzender:

Gerd Worm

Telefon: 304556

Karl.Gerd@gmx.de

Liebe Genossinnen und Genossen,
Unsere nächste Sitzung findet statt

am 15.04., 20.00 Uhr beim Angerwirt in der Guh- mannstraße 10

Auf der Tagesordnung steht bis jetzt die Konkretisierung der Aktivitäten für das laufende Jahr.

Protokoll der JHV des SPD- Distrikts Anger vom 18. März 2009

1. Berichte

Christofer Zwanzig berichtete über die Aktivitäten des Distrikts in der vergangenen Amtsperiode des Vorstands:

I. Ins Gespräch kommen - Präsenz zeigen

- Veranstaltungsreihe "Über Gott und die Welt reden" zusammen mit der Erlöserkirche und Bündnis 90/ Die Grünen
- Mitarbeit in der Stadtteilzeitung Angerlei
- Öffentliche Veranstaltung zur Spielplatzsituation am Anger mit Dietmar Radde (Freizeitamt)
- Unterstützung des BIG (Bewegung als Investition in Gesundheit)-Projekts durch Verteilung der Programme
- Stadtteilspaziergang zur Kommunalwahl
- Infostand beim Stadtteilfest auf dem Plus Parkplatz
- Kontakt und Austausch mit den Bürgertreffs
- Öffentliche Veranstaltung zur Situation von Senioren mit Gisela Niclas und Helga Steger

II. Wahlkämpfe gestalten

- Kommunalwahl: Infostand, Verteilung, kommunalpolitisches Distriktsprogramm, Hausbesuche, Quiz zur Kommunalwahl (Idee: Heiner Merkl, grafische Umsetzung durch Hans Schübler)
- Landtagswahl: Unterstützung der Aktion "Vor Ort"

III: Parteiintern: Inhalte erarbeiten

- Auseinandersetzung mit dem neuen Grundsatzprogramm
- Bahn-Privatisierung (Referat von Hans Wachter)

Kassenbericht:

Der Distrikt musste ausgefallene Mitgliedsbeiträge aus Kassenmitteln ersetzen. Die Revisoren berichteten, dass die Kassenführung tadellos erfolgte.

In der anschließenden Aussprache wurde von Barbara Pfister angemerkt, dass die Distrikte nicht mit ausgefallenen Mitgliedsbeiträgen belastet werden dürften. Der Kreisvorstand müsse das übernehmen. Der Vorstand wurde anschließend einstimmig entlastet.

2. Neuwahlen

Christofer Zwanzig führte aus, dass Sandra Radue und er wegen Wegzugs aus dem Anger für eine erneute Kandidatur als Vorsitzende nicht mehr zur Verfügung stehen. Er berichtete über Vorüberlegungen, wie der Vorstand neu besetzt werden könnte. Wegen der sinkenden Mitgliederzahl

im Distrikt und des hohen Altersdurchschnitts der Mitglieder bestehen Probleme, motivierte Mitglieder für den Vorstand zu gewinnen. Diskutiert wurde daher die Möglichkeit einer Fusion der Distrikte Bruck und Anger, um ein größeres Potential an Mitgliedern zu erschließen. Die Probleme in Bruck sind aber ähnlich, so dass sich hierdurch keine Verbesserung ergeben hätte. Nach weiterer Aussprache fanden sich letztlich doch noch genug Kandidatinnen und Kandidaten für die im Vorstand zu besetzenden Ämter.

Die folgenden Personen wurden in den Vorstand gewählt:

- Vorsitzender: Gerd Worm: 7 Ja-Stimmen, 1 Enthaltung
- Stellv. Vorsitzende: Marianne Vittinghoff: einstimmig mit 8 Ja-Stimmen
- Beisitzer: Georg Seitz: einstimmig in Abwesenheit gewählt
- Beisitzer: Manfred Preuß: einstimmig mit 8 Ja-Stimmen
- Kassiererin: Gerlinde Köhn: einstimmig mit 8 Ja-Stimmen

Die Schriftführung wird abwechselnd von den Vorstandsmitgliedern übernommen.

Somit wurde ein quotierter Vorstand aus fünf Personen gewählt. Zur Revisorin und zum Revisor wurden Ute Preuß und Klaus Mattischeck gewählt. Vertreterin und Vertreter im Kreisvorstand sind



Gerd Worm, neuer
Vorsitzender des
Distrikts Anger

Marianne Vittinghoff und Gerd Worm. Alle Personen nahmen die Wahl an.

3. Jahresplanung 2009

Christofer Zwanzig und Gerd Worm gaben einen Ausblick auf die in 2009 bevorstehenden Aktivitäten. Wichtigster Schwerpunkt für den neuen Vorstand ist die Motivierung der bestehenden Mitglieder sowie die Aufgabe, neue Mitglieder für den Anger-Distrikt zu werben. Weiter ist es Ziel, die SPD wieder präsenter bei den Bürgern zu machen. Hierzu sollen die Kontakte zu anderen Vereinen und Gruppen am Anger intensiviert werden. Die SPD muss sich bei möglichst vielen Veranstaltungen beteiligen und präsentieren. Wenn bis in einem Jahr keine Verbesserung der Situation zu verzeich-

nen ist, muss über Konsequenzen nachgedacht werden. Eventuell wird dann das Thema Kooperation mit anderen Distrikten noch einmal auf die Tagesordnung gesetzt.

Als konkrete Aktion wird die SPD-Stadtratsfraktion am 16.05. vor Ort sein. Mit Barbara Pfister wurde dieser Termin fixiert. Er wird in Verbindung mit einem Tanzfest des Bürgertreffs Isarstraße stattfinden.

Überlegungen zu weiteren konkrete Aktivitäten werden in der nächsten Sitzung dargestellt.

4. Sonstiges:

Nächste Sitzungstermine: 15.04.2009, 13.05.2009, 24.06. 2009

gez. Gerd Worm

Protokoll der Jahreshauptversammlung am 17.03.09

TOP 1. Im Mittelpunkt der Versammlung standen die Neuwahlen zum Vorstand. Als Wahlvorstand wurde Brigitte nominiert. Insgesamt waren 7 Wahlberechtigte anwesend.

TOP 2: Im Bericht der Vorsitzenden wurde noch einmal auf die Aktivitäten der Mitglieder während des Kommunalwahlkampfes mit der gut besuchten Weißwurstveranstaltung, auf die Flugblattverteilungen und vieles mehr hingewiesen mit einem herzlichen Dankeschön für die geleistete Arbeit. Ebenso hat der Distrikt unsere Kandidatin und unseren Kandidaten bei der Bezirks- und Landtagswahl kräftig unterstützt.

Die Kassiererin erwähnte in ihrem Bericht, dass wie in den Vorjahren der größte Ausgabeposten für den Dechsendorfer Rundblick entstand. Der aktuelle Kontostand beträgt Euro 210,00. Die Kasse ist von den Revisoren geprüft und für in Ordnung befunden worden.

TOP 3: Die Entlastung des Vorstandes erfolgte einstimmig.

TOP 4: Heike Fischer wurde einstimmig zur Vorsitzenden des Distrikts wiedergewählt, sie nahm die Wahl an.

TOP 5: Renate Paxton wurde einstimmig zur Kassiererin gewählt, auch sie nahm die Wahl an. Die Revisoren sind Norbert Fischer und Wolfgang Schwerna.

TOP 6: Brigitte Wohlleben wurde einstimmig zur Schriftführerin gewählt, sie nahm die Wahl an.

TOP 7: Als Vertreterin des Distrikts im KV wurde Ursula Lanig nominiert.

TOP 8: Im Ortsbeirat wird sich eine Änderung ergeben. Für Renate Paxton, die ihr Amt wegen Arbeitsüberlastung niederlegen musste, rückt Traudl Gräber nach.

Als Termin für die nächste Distriktsversammlung wurde der 12. Mai 2009 um 20 Uhr im Gasthof Rangau vorgesehen.

Für das Protokoll
Wolfgang Schwerna

■ Distrikt Dechsendorf

Vorsitzende:

Heike Fischer

Telefon: 09135-6269

■ Distrikt Eltersdorf

Vorsitzender:

Manfred Jelden
Telefon: 601333
manfred.jelden@nefkom.net

Liebe Genossinnen und Genossen,
wir laden euch herzlich ein zur

Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen am Dienstag, 28. 4.2009, 20 Uhr im Schützenheim

Tagesordnung:

1. Aktuelles
2. Bericht des Vorstands
Bericht des Kassiers
Aussprache
Entlastung des Vorstands

3. Neuwahlen:
Vorsitzende/r
Stellvertreter/in
Kassier/erin
Vertreter/in für Kreisvorstand
2 Revisoren
4. Verschiedenes

Für den Vorstand
Manfred Jelden

■ Distrikt Innenstadt

Vorsitzender:

Michael Zimmermann
Telefon: 699118
zi-mi@web.de

Liebe Genossinnen und Genossen,
die nächste Distriktsitzung findet statt am

21. April um 20 Uhr im Frankenhof (Südliche Stadtmauerstrasse 35/ Raum 20)

– und zwar werden wir folgende Informationsveranstaltung besuchen:

Im Frankenhof soll in grüner Umgebung ein lebendiger und beliebter kultureller Treffpunkt, ein „Zentrum für kulturelle Bildung“, entstehen.

Zu unserem Gespräch, das sich mit Konzept, Gestaltung und Nutzung des neuen Frankenhof befassen wird, lädt der Distrikt Innenstadt zusammen mit der Fraktion alle Interessierten sehr herzlich ein!

Für den Vorstand
Michael Zimmermann

geschildert. Der EN-Artikel zu diesem Thema wurde von Michael durchgeführt. Nochmal herzlichen Dank an alle, die so engagiert mitgemacht haben!

2. Termine:

- Nächste Innenstadtsitzung ist am 21. April im Frankenhof zu dem Thema Frankenhof.
- Für die Sitzung am 5. Mai soll eine Gemeinschaftsveranstaltung mit den Jusos zum Thema europäische Liberalisierungsrichtungen stattfinden.
- Am 24. April ist ein Benefiz Schafkopf Turnier im Frauenhaus.
- Die Fraktionsveranstaltung zum Thema Senioren und Migration ist am 24. Juni



Michael Zimmermann, seit Februar Vorsitzender des Distrikts Innenstadt

Protokoll der Distriktsitzung vom 24.03.2009

Michael begrüßt unter anderem auch die anwesenden Jusos, die diesmal erfreulicherweise geschlossen zur Innenstadtsitzung gekommen sind.

1. Ergebnisse der Leerstandszählung der Einzelhandelsgeschäfte in der Innenstadt:

Die politischen Reaktionen zu unserer Statistik über Ladenleerstände der Erlanger Innenstadt wurden von Barbara kurz

3. Vortrag mit Diskussion: „Soziale Situation in Erlangen“ mit dem Referenten Andreas Richter, Mitglied des Erlanger Sozialforums:

Andreas stellt zunächst die allgemeine soziale Situation insgesamt dar, mit der größer werdenden Schere zwischen Arm und Reich, dem steigenden Armutsrisiko und den fallenden Arbeitseinkommen. Außerdem haben sowohl die Kinderarmut wie auch die sichtbare Armut zugenommen.

Im weiteren Verlauf des Vortrages werden die Mängel und Verbesserungsvorschläge von Hartz IV dargestellt: un-

ter andere, ist der Regelsatz zu niedrig, Einzelleistungen werden nicht mehr genehmigt, Ansparen von Guthaben entfällt und der Druck auf die Bürger durch Hartz IV nimmt zu.

Verbesserungsvorschläge zum Thema Hartz IV: Erhöhung auf bis zu 440 Euro im Monat, Aufhebung bzw. Aufweichung von Sanktionen bei Arbeitsablehnung, Genehmigung des Auszugs aus dem Elternhaus von unter 25-Jährigen, sowie eine Bedürftigkeitsprüfung in angemessenem Rahmen.

Der Vortrag schließt mit speziellen sozialen Forderungen für Erlangen, wie: eine Ombudsstelle im Rathaus für die Klärung von Beschwerden von Sozialamtskunden, der Erlanger Pass, ein Sozialticket für den VGN, die Einführung eines Erlanger Mindestlohn, flächendeckende Ganztagschulen, sowie kostenloses Mittagessen für Bedürftige in allen Erlanger Schulen.

Protokoll: Matthias Fritsch

Liebe Genossinnen und Genossenm, hiermit lade ich Euch herzlich ein zu einer

Distriktversammlung am Mittwoch, den 29.04. um 20.00 Uhr in die Wald- schänke (Nebenraum), Lange Zeile in Sieglitzhof

Tagesordnung:

- Situation Vorstand Distrikt Ost
- ggf. Neuwahl des Vorstands
- Wahl der VertreterInnen in den Kreisvorstand

Birgit Hartwig

■ **Distrikt Ost**

Ansprechpartnerin

Birgit Hartwig
Telefon: 55939
Birgit.Hartwig@web.de

Liebe Genossinnen und Genossen, wir laden Euch herzlich ein zu unserer

Distriktversammlung am Dienstag, 07.04.2009, 20 Uhr, Schloßgaststätte

Tagesordnung:

1. Gewerbefläche G 6: Einführung (Vertreter der Verwaltung ist angefragt) und Diskussion. Gäste sind willkommen.
2. Nachbereitung: Fraktion vor Ort, Zukunftswerkstatt.
3. Aktuelles
4. Berichte
5. Verschiedenes

Weitere Termine: Distriktversammlungen am 12.5., 16.6.

Für den Vorstand
Rolf Schowalter

Protokoll der Jahreshaupt- versammlung vom 10.03.09

1. Aktuelles:

Bericht von der Entscheidung des Kunstkreises Tennenlohe bezüglich Ende der Fiesta. Reaktion auf Zusage Gloser (Grußwort) soll im April behandelt werden

2. Ehrung der Verstorbenen.

3. Rechenschaftsbericht des Vorstandes:

- Mitglieder: unveränderte Mitgliederzahl aufgrund des Zuzugs von Angelika Limmer.
- Versammlungen: 11 Versammlungen im Berichtszeitraum. Als Gast berichtete im Mai Frau Fröhlich über die Initiative Hutgraben in Zusammenhang mit den von der Bahn über die Köpfe der Betroffenen hinweg geplanten Ausgleichsflächen für den S-Bahn-Bau.
- Spielplatzfest: Streichung bis auf Weiteres.
- Spielplatzbegehung mit Dietmar Radde. Umgestaltung des Bolzplatzes

■ **Distrikt Tennenlohe**

Vorsitzender:

Rolf Schowalter
Telefon: 601924
rolfschowalter@t-online.de

jetzt möglich, nachdem Problem Überlaufbecken geklärt ist.

- Landtags- und Bezirkstagswahl: 2 In-fostände (Freitag vor der Wahl: Gisela und Wolfgang anwesend): Kandidaten erhielten jeweils mehr Stimmen als die Partei (Gisela 3 – 7%; insgesamt Zuwachs gegenüber 2003; Wolfgang 2 - 3% mehr als Partei; leichte Verluste gegenüber 2003).
- Tennenloher Bote: 4 Ausgaben im Kalenderjahr, d.h. im Berichtszeitraum 3 Ausgaben (Juli, September, Jubiläumsausgabe Dezember 08).
- Geselligkeit: Wanderung im Untereinleitertal (August); Gansessen (November); Spanferkelessen anlässlich 60. Geburtstag Gertrud.
- Zusammenarbeit mit Vereinen: besonders mit Kerwaburschen, FFW, Schützengemeinschaft (Bogenschießen). MGV, ferner mit SV Tennenlohe, Kontakt mit WEZ.
- Bandenwerbung „Vorwärts mit der SPD“ am A-Platz des SVT.
- Parteiübergreifende Zusammenarbeit: im Kunstkreis, bei Kerwaburschen ohne Probleme. Bedenkliches Verhalten einiger Personen in Ortsbeirats-sitzungen.
- Anträge an die Fraktion: 4, davon erledigt: 1 (Ampelschaltung Weinstraße).

3. Kassenbericht:

Gert Büttner informiert über die Vorgänge: Trotz der Vordrucke für TB (Farbvordruck für ca. 4 Ausgaben) aufgrund von Werbeeinnahmen und Zuschuss vom Kreisverband ausgeglichene Haushaltslage. Infolge Nachzahlung von Beiträgen sogar gute Situation, sodass die Bandenwerbung bezahlt werden kann. Gert verteilt einige Blätter zur Bilanz-aufstellung (TB; Bestand 1.1. – 31.12.; Ein-/Ausgaben-Vergleich) und erläutert diese. Die guten Werbeeinnahmen zum TB beruhen auf den Großanzeigen. Herzlichen Dank an Alfred für die zuverlässige Requirierung. Empfehlung: Reduktion des TB auf 8 Seiten. Bericht der Revi-

soren liegt schriftlich vor. Darin wird die Korrektheit, Zuverlässigkeit und Transparenz der Kassenführung bescheinigt und die sorgfältige Handhabung gelobt.

4. Entlastungen:

Der Antrag auf Entlastung des Vorstandes wurde einstimmig angenommen.

5. Nachwahlen:

Hans Hauer als Schriftführer (bisher kommissarisch aufgrund der damaligen aktuellen Notsituation), Adolf Most als Revisor jeweils einstimmig. Als Vertreter/ in im Kreisvorstand wurden nominiert wie bisher: Gertrud Reich-Schowalter, Alfred Opitz, jeweils einstimmig. Die Gewählten nehmen die Wahl an. Die Zustimmung von Hans Hauer liegt vor.

6. Planung Fraktion vor Ort.

Der genaue Ablauf wurde festgelegt. Plakatierung ist angelaufen.

7. Jugendclub:

Ein Treffen mit den Verantwortlichen soll möglichst bald (spätestens im April) stattfinden

Rolf Schowalter
(in Vertretung des Schriftführers)

Auf dem A-Platz des SV Tennenlohe: Einweihung der SPD-Werbetafel



Im Anschluss an die Veranstaltung „Fraktion vor Ort“ in Tennenlohe am 14.03. mit Besuch der Grundschule (Gespräch mit Rektorin Chris Egelseer), Besichtigung des Sportgeländes mit Informationen über die Erweiterungspläne des SVT durch den Vorsitzenden Hermann Krahl und Gesprächen mit Bürgerinnen und Bürgern wurde die SPD-Werbetafel am A-Platz des SV Tennenlohe am günstigen Eckplatz neben dem Tor eingeweiht. Dabei waren (Bildmitte v.l.): Elizabeth Rossiter, Norbert Schulz, Felizitas Traub-Eichhorn von der Fraktion (Robert Thaler und Ursula Lanig waren schon zu den nächsten Terminen unterwegs). Außerdem von links: Gertrud Reich-Schowalter, Rolf Schowalter, Hermann Krahl, Ursula Schnapper, Hans Hauer, Gert Büttner. (Foto: Alfred Opitz)

Liebe Genossinnen und Genossen,
am 1.4. (kein Aprilscherz) fand unsere Jahreshauptversammlung statt. Darüber hinaus findet im April kein weiteres Treffen statt. Wir wünschen Euch ein Frohes

Osterfest und freuen uns auf ein Wiedersehen im Mai!

Im Auftrag des Vorstands
Gerd Peters

■ Distrikt West

Vorsitzender:

Gerd Peters
Telefon: 44366
gerd.peters-er@t-online.de

Liebe Genossin, lieber Genosse,
wie bereits in der SPD-Kreismitgliederversammlung am 19. März angekündigt, laden wir herzlich zu einer Kanalfahrt ein zum Thema:

EUROPA, sozial, sicher, solidarisch.

Am 30. April 2009 startet die "Neptun" zu einer Kanalfahrt ab Nürnberg-Gebersdorf um 10.30 Uhr in Richtung Roth, Rückkehr ist 17.00 Uhr.

„Für Europa: stark und sozial“ spricht die Europaabgeordnete Lissy Gröner. Es

gibt also Politik, Kultur und Unterhaltung. Veranstalter ist die AG 60 plus Mittelfranken.

Eine Anmeldung dafür ist erforderlich bis zum 15. April 2009 bei Elisabeth Gierling, Tel. 09187 2759 oder 0171 2412602

Karten sind auch über Helga Steeger, Tel. 09131 / 478 66 erhältlich, aber bitte Anmeldungstermin beachten!

Wir hoffen auf gutes Wetter und einen abwechslungsreichen, anregenden Tag.

Für den Vorstand grüßt
Helga Steeger

■ AG 60plus

Vorsitzende:

Helga Steeger
Telefon: 47866
helga.c.steeger@t-online.de

Protokoll der Jahreshauptversammlung am 4. März 2009

TOP 0. Aktuelles

Frauenbeauftragte der Stadt Nürnberg sammelt Vorschläge für Frauenförderpreis – auch für Frauen/Projekte aus der Metropolregion

Veranstaltungen im März zu Wasserprivatisierung / Internationale Wochen gegen Rassismus in Erlangen vom 20.-28. März

TOP 1. Tätigkeits- und Rechenschaftsbericht des Vorstandes – und Entlastung

Elli Pöschl legte wie schon viele Jahre vorher eine Zusammenfassung der Aktivitäten/Sitzungen etc. des vergangenen Jahres vor, ergänzt durch einige Akzentsetzungen der Vorstandsfrauen. Die Situation innerhalb der Erlanger SPD spiegelt die Situation von Frauen in der Gesamtpartei wider, immer weniger Frauen sind politisch aktiv. Trotz der dünnen Decke wurden Veranstaltungen und Infostände durchgeführt, die erfolgreich waren und Spaß gemacht haben, z. B. im Wahlkampf oder zusammen mit den Ju-

sos. Genaueres ist in der Zusammenstellung von Elli Pöschl nachzulesen.

Der Vorstand wurde auf Antrag einstimmig entlastet.

TOP 2. Neuwahlen

Nachdem die Vorstandsfrauen dazu bereit waren wieder zu kandidieren, wurde beschlossen, wieder einen 7-köpfigen Vorstand zu wählen – gewählt wurden Saskia Coerlin, Gabi Dorn-Dohmstreich, Gunda Gerstenmeyer, Hildegard Gröger, Birgit Hartwig, Julie Mildenberger und Barbara Pfister. Alle nahmen die Wahl an!

Als Vertreterinnen für den KV werden Saskia Coerlin und Johanna Beringer vorgeschlagen, Vertreterin im GKV wird Hildegard Gröger. Im Frauengruppentreffen wird die AsF durch Gunda Gerstenmeyer vertreten.

TOP 3. Verschiedenes

Als Themenvorschläge für die kommende Zeit wurden genannt: Koedukation, Finanzkrise und Frauen, Europa und Wahl – weitere Planung findet in der nächsten Sitzung statt.

Für das Protokoll
Julie Mildenberger

■ AsF

Sprecherinnen:

- Saskia Coerlin
scoerlin@hotmail.com
- Gabi Dorn-Dohmstreich
Telefon: 992114
dohmstreich@nefkom.net
- Gunda Gerstenmeyer
- Hildegard Gröger
Telefon: 502415
- Birgit Hartwig
Telefon: 55939
Birgit.Hartwig@web.de
- Jule Mildenberger
Telefon: 23435
- Barbara Pfister
Telefon: 502481
barbara.pfister@fen-net.de

Rechenschaftsbericht der AsF Erlangen für das Jahr 2008

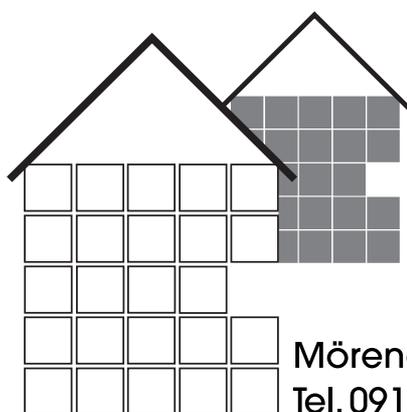
1. Themen der Sitzungen

- 05. März 2008: Jahreshauptversammlung
- 02. April 2008: Verteilung weiterer Aufgaben und Jahresplanung. Diskussion des „Entwurfs des Gleichstellungsteils zum Landtagswahlprogramm“.
- 07. Mai 2008: Keine Sitzung
- 04. Juni 2008: Keine Sitzung – dafür Mitarbeit und Teilnahme an der Ausstellung in der Universitätsbibliothek Erlangen „Füllhorn. Waage, Schwert – Justitia ist eine Frau“.

- 02. Juli 2008: Wahlkampf
- 17. September 2008: Gemeinsame Sitzung der AsF mit den Jusos. Auseinandersetzung mit der „Brigitte Studie“ zum Thema: „Frauen auf dem Sprung - neuer Feminismus“.
- 01. Oktober 2008: Keine Sitzung, dafür Teilnahme an den zahlreichen und interessanten Veranstaltungen im Rahmen des Interkulturellen Monats.
- 05. November 2008: Gunda Gerstenmeyer und Jule Mildenberger berichteten von ihrer Reise nach Eskilstuna und San Carlos über ihre Erfahrungen der Situation der Frauen.
- Dezember 2008: Keine Sitzung
- 14. Januar 2009: Bericht über den aktuellen Stand des Frauenprojekts ARETE, San Carlos, Nicaragua .
- 04. Februar 2009: Europawahlen am 7. Juni 2009.

2. Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit

- März 2008 : Der Info-Stand der AsF am Hugenottenplatz zum Thema: „Gleiche Rechte für die Mehrheit“ fand großen Anklang. Die Historikerin Nadja Bennewitz brachte frauenpolitische Texte zum Vortrag.
- 09. März 2008: Zum Internationalen Frauentag „Einladung zum Frauempfang, Sonntag, dem 9. März 2008, 11 Uhr in der Orangerie Erlangen. Eingeladen haben Gisela Niclas, stellvertretende Unterbezirksvorsitzende, Renate Schmidt, MdB, Ursula Lanig, stellvertretende Kreisvorsitzende Erlangen, Rosi Schmitt, stellvertretende Kreisvorsitzende Erlangen-Höchststadt, Gabriele Dorn-Dohmstreich, AsF-Unterbezirksvorsitzende. Begrüßung und ausführliche Einladung durch Gisela Niclas. Christa Naaß hielt eine gleichstellungspolitische Rede.
- 02. Juni 2008: Ausstellungseröffnung „Füllhorn, Waage, Schwert – Justitia ist eine Frau“, Es referierte Frau Prof. Dr. Annette Kuhn, wissenschaftliche Leiterin der Ausstellung und erste Lehrstuhlinhaberin für Frauengeschichte in Deutschland. Die musikalische Umrahmung übernahm die Saxophonistin Frau Christl Opp. Zur Ausstellung in der Unibibliothek gab es ein umfangreiches Begleitprogramm mit Vorträgen und Mittags-Lesungen. Die Veranstalterinnen waren das Frauengruppentreffen mit Beteiligung der AsF, Bildung Evangelisch Erlangen, Gleichstellungsstelle der Stadt Erlangen, Frauenbeauftragter der Juristi-



Erlanger Mieterinnen- und Mieterverein

Mörendorfer Str. 1c · 91056 Erlangen
Tel. 09131/4 32 26

Beitragssätze

Der ermäßigte Mitgliedsbeitrag in Höhe von 24,- Euro pro Jahr gilt für alle:

- Schüler/-innen
- Studenten/-innen
- Lehrlinge
- Rentner/-innen
- Arbeitslose
- Sozialhilfeempfänger/-innen
- Wehr- und
- Zivildienstleistende

Alle anderen zahlen 30,- Euro jährlich. Hinzu kommt eine einmalige Aufnahmegebühr von 2,50 Euro.

Wir bieten

- Beratung unserer Mitglieder in allen Fragen des Mietrechts. (siehe Beratungstermine)
- Informations- und Erfahrungsaustausch durch unsere Rundbriefe.
- Möglichkeit zur aktiven Mitgestaltung der Vereinsarbeit.
- Offenheit für alle Beiträge im konkreten und politischen Handeln.

Beratungstermine

.....
Jeden Dienstag von 18.00 - 20.00 Uhr
im E-Werk an der Fuchsenwiese,
Gruppenraum 2 (3. Stock)

.....
Jeden ersten Montag im Monat
von 17.30 - 19.00 Uhr in der Scheune,
Odenwaldallee 2

.....
Jeden ersten Donnerstag im Monat
von 17.00 - 19.00 Uhr im
Begegnungszentrum Fröbelstr. 6,
Stadtteil Bruck

.....
Während des Semesters jeden
Donnerstag von 18.00 - 19.00 Uhr
im Sprecherrat, Turnstraße 7

.....
Ansonsten nach telefonischer
Vereinbarung, Tel.: 43226
(Montag bis Freitag von
9.00 - 12.00 Uhr)

schen Fakultät der FAU, Frauenbüro der FAU Erlangen.

- 23. Juli 2008: Die AsF Erlangen lud zur öffentlichen Veranstaltung im Histo-

rätin und Bezirkstags-Kandidation der SPD.

- 20. Dezember 2008: Advents-Cafe zur Unterstützung des Projektes ARETE in San Carlos, Nicaragua.



Fand viel Anklang: Der Infostand der AsF im Kommunalwahlkampf

rischen Saal der Volkshochschule ein. Thema der Veranstaltung „Schluss mit der lila Pause – Die Zeit ist reif für Gleichstellung“. Referentin war Dr. Judith Pauly-Bender, MdL, Frauenpolitische Sprecherin der hessischen SPD-Landtagsfraktion. Begrüßung und Moderation durch Gisela Niclas, Stadt-

- 11. Juli 2008: Sommerfest bei Petra-Maria Schreiber-Dach im Garten.
- 19. Dezember 2008: Weihnachtsfeier im Frauenzentrum.

Für die AsF
Elli Pöschl

3. Anträge

07. Mai 2008: Antrag der AsF und Jusos an die Jahreshauptversammlung der Kreismitgliederversammlung zum Thema „Mehr Demokratie wagen“ - Schwerpunktthema 2008/09.

4. Sonstiges

Liebe Genossinnen und Genossen, unsere nächsten Termine sind:

- 7.4. (Unterbezirks-Konferenz), 20 Uhr im August-Bebel-Haus
 - 21.4., 20 Uhr im August-Bebel-Haus
 - 5.5. (Veranstaltung mit dem Distrikt Innenstadt), Uhrzeit und Ort stehen noch nicht fest
 - 19.5., 20 Uhr im August-Bebel-Haus
- Die Themen der einzelnen Sitzungen erfahrt ihr wie üblich per Mail.

Außerdem laden wir alle Genossinnen ein zu unserer Lesung aus „Feuchtgebiete“ von Charlotte Roche am 26.4. um 16:00 in der Erba-Villa, Äußere Brucker Straße 49

Sozialistische Grüße
Michelle

Neuer Vorstand gewählt



Michelle Starck,
Vorsitzende der Jusos Erlangen

Mal zur Vorsitzenden gewählt. Als ihre StellvertreterInnen wurden Saskia Coerlin, Julia Engelhardt, Elena Geck, Volker Lang und Johanna Pfister gewählt.

Im Mittelpunkt sieht der Vorstand in der Öffentlichkeitsarbeit (z.B.: Verbesserung des Internetauftritts, verstärkte Präsenz in der Presse) sowie den anstehenden Europa- und Bundestagswahlen. Weitere Schwerpunkte sind unter Anderem Gleichstellungspolitik und Arbeitsrecht.

■ Jusos

Vorsitzende:

Michelle Starck
Telefon: 0177-6001980
mitch_ave@yahoo.de

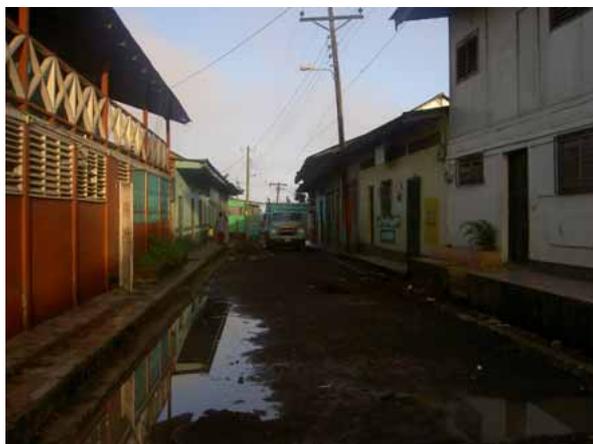
Bürgerreise nach San Carlos

Nürnbergs und Erlangens Partnerstadt in Nicaragua

05.- 23. August 2009

Reiseverlauf:

- Mittwoch, 05. August 2009: 10.35 Uhr Abflug von Nürnberg über Amsterdam und Miami nach San Jose in Costa Rica. Transfer zum Hotel Palm House Inn. Übernachtung.
- Donnerstag, 06. August 2009: Frühstück. Busfahrt nach Los Chiles. Einreise nach Nicaragua. Bootsfahrt auf dem Rio Frio nach San Carlos. Übernachtung im Hotel Cabinas Leyko.



Ansicht aus San Carlos (Archiv)

- Freitag, 07. August 2009: Frühstück. Kennenlernen von San Carlos. Projektbesichtigung. Zeit zur freien Verfügung. Übernachtung im Hotel Cabinas Leyko.
- Samstag, 08. August 2009: Frühstück. Kennenlernen von San Carlos. Projektbesichtigung. Zeit zur freien Verfügung. Übernachtung im Hotel Cabinas Leyko.
- Sonntag, 09. August 2009: Frühstück. Kennenlernen von San Carlos. Projektbesichtigung. Zeit zur freien Verfügung. Übernachtung im Hotel Cabinas Leyko.
- Montag, 10. August 2009: Frühstück. Bootsfahrt nach San Miguelito. Rundgang. Besuch der Schneiderwerkstatt, die von der Deutschen Frieda Weiss geleitet wird. Übernachtung im Hotel Cocibolca.
- Dienstag, 11. August 2009: Frühstück. Bootsfahrt nach El Castillo. Dorf- und Burgbesichtigung. Abendessen und Übernachtung im Albergue El Castillo.
- Mittwoch, 12. August 2009: Frühstück. Bootsfahrt nach Bartola. Abendessen

und Übernachtung im Refugio Bartola.

- Donnerstag, 13. August 2009: Frühstück. Bootsfahrt zu den Solentiname Inseln. Spaziergang auf der Insel Mancarron. Besuch der Kirche Ernesto Cardenas und des Museums. Abendessen. Übernachtung in den Hotels Celentuname und Rosa Elena.
- Freitag, 14. August 2009: Frühstück. Zeit zur freien Verfügung. Mittagessen und Abendessen. Übernachtung in den Hotels Celentuname und Rosa Elena.
- Samstag, 15. August 2009: Frühstück. Bootsfahrt zum Naturschutzgebiet Los Guatuzos. Mittagessen im Biologischen Forschungszentrum. Spaziergang im Reservat. Abendessen. Nächtliche Bootstour mit Tierbeobachtung. Übernachtung in einfachen Mehrbettzimmern.
- Sonntag, 16. August 2009: Frühstück. Bootsfahrt zur Insel Ometepe und Ankunft in San Ramon. Busfahrt zum Playa Santo Domingo. Unterwegs Besichtigung der Finca Porvenir. Abendessen und Übernachtung im Hotel Villa Paraiso.
- Montag, 17. August 2009: Frühstück. Tag zur freien Verfügung (Baden). Fakultativ: Vulkanbesteigung, Plantagenbesichtigung u.a. Abendessen und Übernachtung im Hotel Villa Paraiso.
- Dienstag, 18. August 2009: Frühstück. Tag zur freien Verfügung. Fakultative Angebote. Abendessen und Übernachtung im Hotel Villa Paraiso.
- Mittwoch, 19. August 2009: Frühstück. Ökologischer Rundgang im Charco Verde. Rückfahrt zum Festland und Fahrt zum Vulkan Mombacho. Weiterfahrt nach Granada. Abendessen und Übernachtung im Hotel Hospedaje La Pergola.
- Donnerstag, 20. August 2009: Frühstück. Ausflug zum Nationalpark Vulkan

Masaya, Kraterbesichtigung. Besuch des Marktes von Masaya. Weiterfahrt zur Lagune Apoyo und Rückfahrt nach Granada. Übernachtung im Hotel Hospedaje La Pergola.

- Freitag, 21. August 2009: Frühstück. Busfahrt zur Grenze und Weiterfahrt nach San Jose. Übernachtung im Hotel Palm House Inn.
- Samstag, 22. August 2009: Frühstück. Transfer zum Flughafen und Rückflug via Miami und Amsterdam.
- Sonntag, 23. August 2009: 17.50 Uhr. Ankunft in Nürnberg.
- Änderungen vorbehalten

Leistungen:

- Flüge, Bus- und Bootsfahrten wie angegeben
- Übernachtungen
- Mahlzeiten laut Reiseprogramm
- Deutschsprachige Reiseleitung

Reisepreis bei einer Teilnehmer/innenzahl von 16 Personen:

- im Doppelzimmer: 2399.- Euro
- im Einzelzimmer: 2699.- Euro

Anmeldeschluss: 30.04.2009

Nähere Informationen und Buchung:

- SUS-Reisen, Obere Karlstr. 26, 91054 Erlangen, Tel.: 09131/886510, dieter.info@susreisen.de

Weitere Informationen auch:

- Amt für Internationale Beziehungen der Stadt Erlangen, Cornelia Betz, Tel.: 09131/861352
- Amt für Internationale Beziehungen der Stadt Nürnberg, Karin Gleixner, Tel.: 0911/2315043
- Thomas Meyer, Union Pro Latinoamerica, Tel.: 09131/41974



Ansicht aus San Carlos (Archiv)



SPD- Rathaustelegramm

Nummer 3/ 2009

S. 1

SozialErlangen 2009: Genug zum Leben?

Am 3. März hatte die SPD-Fraktion ins Rathaus geladen, um im Rahmen des Jahresmottos SozialErlangen der Agenda 21 mit den Akteuren aus Erlangen über die SGB II/SGB XII Regelsätze zu diskutieren. Es ging darum, ob das Arbeitslosengeld II bzw. die Sozialhilfe "genug zum Leben" ist. Knut Lehmann vom Paritätischen Bayern stellte verschiedene Studien des DPWV vor, die zu dem Ergebnis kommen, dass vor allem in Großstädten, also auch in Erlangen, die Regelsätze nicht ausreichen, um die Teilhabe der Menschen am sozialen und kulturellen Leben zu ermöglichen. Monika Köhler von der Diakonie Erlangen bestätigte dies anhand von Fallbeispielen aus der Beratungsarbeit vor Ort. "Wir brauchen einen eigenen Regelsatz für Kinder und ganz generell eine Anhebung der Sätze", fasste Gisela Niclas, Bezirksrätin und Sprecherin für Sozialpolitik der SPD-Stadtratsfraktion die Diskussion zusammen.

Antrittsbesuch der Landtagsabgeordneten Angelika Weikert in Erlangen

Am 23. März stattete die Landtagsabgeordnete Angelika Weikert dem Erlanger Leiter des Sozialamtes, Otto Vierheilig, und dem derzeitigen Leiter der GGFA, Axel Lindner ihren Antrittsbesuch ab und verschaffte sich einen eigenen Eindruck über die Optionskommune Erlangen. Weikert betonte, dass sie über das Scheitern der Reform zur Vermittlung und Betreuung Langzeitarbeitsloser enttäuscht sei. „Hier muss schnell etwas passieren, und zwar noch in dieser Legislaturperiode“, so Weikert, „denn ein Zurück zu den alten Strukturen, mit dem Nebeneinander von Kommunen und Arbeitsagentur darf es nicht geben!“



Fraktionsvorsitzender Florian Janik, Angelika Weikert MdL und Sozialamtsleiter Otto Vierheilig

SPD für echte Ganztagschule - Kritik an Sparmodell „Ganztagsklasse“

Die SPD-Fraktion hat den Antrag auf Einführung von Ganztagsklassen an der Elsner-Schule, der Mönaschule und der Werner-von-Siemens-Realschule als ersten Schritt zur dringend erforderlichen Ganztagschule unterstützt. Deutlich zu kritisieren ist jedoch das derzeit einzige Modell, das die bayerische Staatsregierung vorgibt: „Schülerinnen und Schüler und ihre Eltern brauchen endlich echte Ganztagschulen, insbesondere zur Förderung gerechter Bildungschancen für Alle. Mit nur 12 zusätzlichen Lehrerstunden in den Grundschulen, die lediglich die Verlängerung des Unterrichts auf 14.30 Uhr zulassen, erweist sich dies als billige Mogelpackung“, so Sprecherin Barbara Pfister. Zudem fehle bisher innerhalb der Stadtverwaltung jegliche Abstimmung darüber, welche Schulen aufgrund der Situation in den einzelnen Stadtteilen als erste zum Zuge kommen sollten. Auf Antrag der SPD wurde zugesagt, künftig nach einer Prioritätenliste zu verfahren, die neben der Situation an der jeweiligen Schule vor Allem die im Umfeld bestehenden Kindertagesstätten und kulturellen Einrichtungen berücksichtigt. Jugend- und Freizeitsprecherin Birgit Hartwig betonte, dass man die Existenz bewährter Einrichtungen nicht mutwillig gefährdet dürfe. „Wir müssen Konzepte entwickeln, um diese bei der Gestaltung von Ganztagsschulangeboten von Anfang an einzubeziehen“.



Unterstützung für HauptschülerInnen

Das sehr erfolgreiche Projekt der Erlanger Volkshochschule, das HauptschülerInnen vor dem Quali mit zusätzlichen Unterrichtsstunden fördert, war zum Ende des vergangenen Schuljahrs aufgrund fehlender Mittel ausgelaufen. Jetzt konnte die SPD-Fraktion in der März-Stadtratssitzung durchsetzen, dass neben Sponsorengeldern auch städtische Mittel für eine Fortsetzung des Projekts zur Verfügung stehen. „Die Stadt muss sich hier engagieren, um offensichtliche Defizite der bayerischen Schulpolitik zu korrigieren und die Chancen der HauptschülerInnen zu verbessern“, erklärte Kultursprecherin Ursula Lanig in der Sitzung.

Röthelheimbad: Sanierung gesichert

Erfolg für die SPD-Stadtratsfraktion: Die Sanierung des Röthelheimbades kann nun wie geplant im Mai 2009 beginnen. Die Sanierung war in Gefahr geraten, weil die notwendigen Gelder nicht zu Verfügung standen. In der Stadtratssitzung ist der Antrag der SPD, die Haushaltsmittel sofort bereit zu stellen, einstimmig beschlossen worden. „Eine weitere Verzögerung der Sanierungen wäre eine Katastrophe gewesen“, kommentierte Fraktionsvorsitzender Florian Janik. Die Baumaßnahmen werden ca. 1 Jahr dauern. Das Freibad bleibt diesen Sommer geschlossen und öffnet in der Badesaison 2010 wieder seine Tore. In der Zwischenzeit können die SchwimmerInnen auch in der Sommersaison in das Hallenbad Frankenhof und in die Stockbauer-Halle ausweichen.

Wohnraum für Studierende

Der letzte Wohnungsbericht der Stadt Erlangen weist schon heute auf ein erhebliches Defizit bei Wohnungen für Studierende hin. Beginnend mit dem doppelten Abiturjahrgang ist auch am Hochschulstandort Erlangen mit einem erheblichen Anstieg der Studierendenzahlen für 2011 und die Folgejahre zu rechnen. Die SPD-Fraktion setzt sich daher dafür ein, dass die Stadt gemeinsam mit der Hochschulverwaltung und dem Studentenwerk Erlangen-Nürnberg den zu erwartenden Bedarf an Wohnraum für Studierende für die Jahre 2011 bis 2016 ermittelt. „Dem Stadtrat soll ein Konzept vorlegt, aus dem auch hervorgeht, welche Planungen von Seiten der Stadt bzw. ihrer Tochtergesellschaft GeWoBau vorgesehen sind und in welchem Umfang sich das Studentenwerk Erlangen-Nürnberg und private Investoren engagieren müssen, um einer weiteren Verschärfung des Wohnungsmangels entgegenzuwirken“, fordert Jürgen Belz, Wohnungspolitische Sprecher der SPD-Fraktion.

Umbau Goethestraße

In der gemeinsamen Sitzung des UVPA und des BWA am Dienstag, den 3.3.09 wurde der Umbau der Goethestraße beschlossen. Viele AnwohnerInnen haben kein Verständnis dafür, dass sie zwar für die Sanierung bezahlen müssen, aber hinterher weiterhin stark durch den Busverkehr belastet werden. „Um aus der Goethestraße einige Buslinien herausnehmen zu können, braucht es eine Alternativroute“, bemerkt Felizitas Traub-Eichhorn, Verkehrspolitische Sprecherin. Dafür muss die Unterführung an der Münchner Straße endlich erweitert werden. Durch die Verzögerungen beim S-Bahnbau ergibt sich eine neue Chance für die Stadt. Die SPD setzt sich dafür ein, dass die Planungen für die Erweiterung der Unterführung und die notwendigen Verhandlungen mit der Bahn aufgenommen werden. „Nur so haben wir eine realistische Chance die Innenstadt vom Busverkehr zu entlasten ohne sie vom öffentlichen Nahverkehr abzuhängen“, so Traub-Eichhorn weiter.

Weitere aktuelle Themen:

- Behindertenrechtskonventionen
- Ganztagesbetreuung in Erlanger Schulen
- Wohnraum für Studierende

Um weitere Informationen zur Arbeit der SPD-Stadtratsfraktion zu erhalten, schauen Sie auch ins Internet unter

www.spd-fraktion-erlangen.de

oder schicken Sie uns eine Mail. Gerne senden wir Ihnen die in den einzelnen Beiträgen genannten Anträge im Wortlaut per E-Mail zu.

Kontakt:

SPD-Stadtratsfraktion Erlangen
Rathausplatz 1, 91052 Erlangen
Telefon: 09131-862225
Fax: 09131-862181
Mail: spd@erlangen.de
Internet: www.spd-fraktion-erlangen.de

Impressum:

Das SPD-Rathausstelegramm wird erstellt durch die SPD-Stadtratsfraktion Erlangen, Rathausplatz 1, 91052 Erlangen.
Verantwortlich: Florian Janik
Redaktionelle Gestaltung: Saskia Coerlin